

Nr. 166
Missive von der allerhöchsten Tugend Gelassenheit

1520, Mitte Oktober

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Frühdrucke:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von

Miffiue vonn der aller || hochfte tugent ge=||affenheyt. || En=||dzes Bo=||denfteyn von || Carolftat Doctoꝛ. || Wittenbergae.

Wittenberg: [Johann Grunenberg], 1520.

4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. A1^v leer). Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, Randnoten in Antiqua bis auf zwei deutsche Glossen (fol. B1^r und B1^v) in Schwabacher.

Editionsvorlage: [A_{D_r}] Dresden SLUB, Hist.Eccl. E 242,23y.

Weitere Exemplare: SB-PK Berlin, Cu 1171. — [A_{1-Nbg}] StB Nürnberg, Theol. 910.4° (8). — StB Nürnberg, 19 an Solg. 972.4. — [A₁] RSB Zwickau, 17.9.3 (7).

Bibliographische Nachweise: KÖHLER, Bibliographie, Nr. 1890. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 24A. — VD 16 B 6173.

Die Variante A des Wittenberger Erstdrucks besitzt eine Pressvariante A₁ mit einem fehlerhaften Titelblatt in Zeile 7 (»Dotcoꝛ«). Der Druck erscheint in charakteristischer Orthographie: »ap« statt »ob«, »domit«, »clagen«, »dester«, »Lawh« für »Löwe«, Doppelkonsonanten (»Schriftt«), »yr«, »yhm«, Vorsilbe »vor-« statt »ver-«. Statt Umlauten verwendet der Druck Superscripta (»â« statt »ä«, »ô« statt »ö«, »û« statt »ü«). Die Rechtschreibung ähnelt der der hsl. Korrekturen der Exemplare A_{D_r} und A_{1-Nbg}. Das Dresdner Exemplar A_{D_r} besitzt eine hsl. Widmung Karlstadts: »Fratrī suo Andree Camicziano«¹, sowie hsl. Korrekturen von anderer Hand in brauner Tinte, an denen sich

1 Andreas Francke/Frankus aus Kamenz (Camitzianus, um 1496–1545) war Humanist und Erasmusanhänger. Im SoSe 1511 in Leipzig immatrikuliert, 1513 Baccalaureus, 1517 Magister artium, kündigte er als Famulus von Johannes Lang ein Kolleg über Ciceros *Brutus* an. Beteiligt an der Edition antiker Autoren. Als dortiger Professor wohnte er der Leipziger Disputation bei, die sein Interesse an der Wittenberger Theologie stärkte. 1520 widmete ihm Melanchthon die Aufforderung zum reformatorisch-christlichen Studium *Ad Paulinae doctrinae studium adhortatio*. Eine Widmung an Willibald Pirckheimer fügte er den *Duae epistolae Henrici Stromeri Auerbachii et Gregorii Coppi* (Leipzig 1520) bei, die sich gegen die Franziskanerpredigten richteten, die auch Karlstadt bekämpfte (vgl. in diesem Band die Schriften *Ablas*, KGK 161, und *Wasser*, KGK 162). Allerdings führten die von Hzg. Georg von Sachsen 1522 gegen die neue Theologie erlassenen Edikte zu seiner Abwendung von Wittenberg. Als Rektor der Universität Leipzig verbot Francke im Wintersemester 1522 den Studenten die Lektüre reformatorischer Texte bei Androhung von Leib- und Lebensstrafen. Vgl. CLEMEN, Andreas Frank; CLEMEN, Drei Briefe; BUBENHEIMER, Müntzer, 58.

unsere Edition orientiert. Eine zweite, unbekannte Hand in schwarzer Tinte ergänzte die Jahreszahl »1520« auf dem Titelblatt. Beim Exemplar A_{1-Nbg} ist auf dem Titelblatt ebenfalls hsl. »1520« nachgetragen. Es enthält die gleichen Korrekturen von derselben Hand wie das Exemplar A_{Dr}. Die Edition folgt der Variante A, nimmt aber die Verbesserungen der Variante F als Wittenberger Nachdruck von A sowie die hsl. Korrekturen von A_{Dr} und A_{Nbg} auf.

- [B:] Karlstadt, Andreas Bodenstain von
 Mißfiue von der aller hoch=||ften tugent gelaf=||fenhait. || An=||dzee Bo=||denstain von ||
 Carolstat Docto2. ||
 [Augsburg]: [Sigmund Grimm und Marx Wirsung], 1520.
 4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. B^{4v} leer). Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, Rand-
 noten mehrheitlich in Antiqua.
Editionsvorlage: BSB München, 4 Mor. 89.
Weitere Exemplare: HAB Wolfenbüttel, A: 104.3 Theol. (20).
Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 40. — ZORZIN, Flugschrif-
 tenautor, Nr. 24B. — VD 16 B 6170.

Der Satz orientiert sich an Druck A (gleiche Seitenanfänge), es gibt allerdings Verschiebungen im Zeilenumbruch. Der Text setzt, anders als A, mit einer Initiale ein. Zudem verwendet die Variante eine andere, bei einigen Wörtern oberdeutsche Orthographie: »giettig« statt »gütig«, »hiet« statt »hüt«, »damit« statt »domit«, weiterhin »klaget« statt »claget«, »döster« statt »dester«, »ay« oder »ai« statt »ey«, »verlaugnen« für »vorleuchnen«, »Löwen« anstatt »Lawhen«, »jr« statt »yr«, »gevatern« statt »Paden« und »Geschrift« für »Schrift«. Weiterhin ersetzen die Superscripta (»â« und »ô«) die Umlaute »ä« und »ö«. Auffällig ist zudem an einigen Stellen die Verwendung von »ü« für »u« (»creütz«) und der Einsatz von o-Superscripta (»zü«).

- [C:] Karlstadt, Andreas Bodenstain von
 Mißfiue von der aller hoch=||sten tugent gelaf=||fenhait. || An=||dzee Bo=||denstain von ||
 Carolstat Docto2. ||
 [Augsburg]: [Jörg Nadler], 1520.
 4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. B^{4v} leer). Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, Rand-
 noten mehrheitlich in Antiqua.
Editionsvorlage: SB-PK Berlin, Cu 1175 R.
Weitere Exemplare: BSB München, 4 Mor. 89 a.
Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 41. — ZORZIN, Flugschrif-
 tenautor, Nr. 24C. — VD 16 B 6171.

Der Druck ist abhängig von B. Beide erschienen ohne Druckimpressum. Das Druckbild ist ähnlich, beider Textesatz mit Initiale, allerdings unterschiedlichen. Abweichung im Satz der ersten Zeile (keine Virgeln, veränderter Zeilenumbruch) sowie im Zeilensatz auf der gesamten Seite (bis auf den dann wieder identischen Zeilenumbruch). Neben leichten orthographischen Differenzen zu B (»ir« statt »yr«, »Bodenstain« statt »Bo-

denftayn«) benutzt C durchgängig den Umlaut »ä« (»ängsten« statt »ångsten«), nicht jedoch »ö« (weiterhin »Löwen«).

- [D:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
Miffiue von der al||erhöchften tugent ge||affenhait. || Andzee Bodentfayn || von Carolftat
|| Doctoꝝ. || [TE]

[Augsburg]: [Johann Schönsperger d. Ä.], 1520/21.

4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. B^{4v} leer). – TE. Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, auch die Randnoten.

Editionsvorlage: BSB München, H.ref. 747 u.

Weitere Exemplare: ÖNB Wien, 16.G.65. — HAB Wolfenbüttel, A: 97.6 Theol.(21).

Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 39. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 24D. — VD 16 B 6172.

Schmuckdruck (Erstinitiale, Satzeinheitlichkeit) mit rahmender Schmuckbordüre.² Teils eigenständiger Seitensatz (Seitenumbruch fol. A1^v, B1^v, B2^r–B4^r), wie B und C ohne Druckimpressum. In Anbetracht einiger orthographischer Gestaltungen (Schreibweise des Namens »Bodentfayn«) augenscheinlich von B abhängig (mit dem es auch statt des Umlauts »ä« ein Suprascriptum »â« verwendet), allerdings an wenigen Stellen mit Emendationen. Auffällig sind seltsame Schreibweisen wie »Freiinde«.

- [E:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
Miffiue von || der aller hochften || tugent Gelaf=||fenhait. || Andree Bodentfayn || von
Carolftat || Doctoꝝ. ||

[Wien]: [Johann Singriener], 1521.

4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. B^{4v} leer). – TE. Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, auch die Randnoten.

Editionsvorlage: ÖNB Wien, 293222-B Rara.

Bibliographische Nachweise: FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 42a. — Antiquariatskatalog Kocher-Benzing Nr. 72 95, 1977. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 24E.

Mit rahmender Schmuckbordüre und texteinsetzender Initiale. Der Druck ist von Variante D abhängig, da nicht nur der Seitensatz identisch ist, sondern auch einige signifikante Schreibweisen übereinstimmen (D »frölichait«, E »frolichait«, fol. A1^v Zeile 1). Druck E weist aber fol. A1^v (und in einem Fall auf fol. A2^r) einen veränderten Seitensatz auf. Es sind weder Umlaute noch Suprascripta verwendet worden (stattdessen »angsten«, »schopffer« etc.), sehr selten Nasalstriche zur Kennzeichnung eines Ausfalls von Buchstaben (stattdessen wird »un« als »unnd« ausgeschrieben). Der Satz von Interpunktionen und Trennstrichen ist sorgfältiger als in D.

2 Ein Rankengeflecht von Akanthusblättern, die aus zwei Amphoren am unteren Bildrand emporwachsen, umgibt das Titelblatt. Zwischen den Amphoren bekämpfen sich zwei Putten spielerisch. Zur Bordüre vgl. SCHOTTENLOHER, Schobser, 113. Sie wurde auch verwendet vom Drucker Jörg Gastel in Zwickau (VD 16 R 3389).

- [F:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
 Mißiue von der aller hochste || tugent gelaffenheyt. En=||dzes Bodenfeynn || von Carolstt || Doctoꝝ. || Wittembergk || 1521.
 Wittenberg: [Johann Rhau-Grunenberg], 1521.
 4°, 8 Bl., A⁴–B⁴ (fol. B⁴^v leer). Mit Bogenkustos und Randnoten. Schwabacher, Randnoten mehrheitlich Antiqua.
Editionsvorlage: ULB Halle, Ii 3139(4).
Weitere Exemplare: SB-PK Berlin, Cu 1173 R.
Bibliographische Nachweise: RIEDERER, Versuch, Nr. 41. — FREYS/BARGE, Verzeichnis, Nr. 42. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 24F. — VD 16 B 6174.
 Nachdruck von A, dabei nimmt der Druck einige handschriftliche Korrekturen aus A_{D_r} und A_{1-Nbg} auf, nicht jedoch die wesentlichen auf fol. B³^v und B⁴^r.

- [G:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von
 Mißiue von der aller hoch-||ftēn tugent gelaffenheyt/ Andree Boden||fteyn von Carolstt || Doctoꝝ. ||
 in:
 Luther, Martin
 Ettlich Sermones D. || Martini Lutheri/ nüw||lich vszgangen. || Von dreierley gütem || leben/ das gewissen zū vnderrichten. || Von wirdigē empfa||hung des heyligē leichnams Christi/ || gethan vff den heiligē Gründorn||stag zū wittēberg/ im.xxj. jar. || Von zweierlei || gerechtigkeit. || Ein Sermon gethon | zū Erfurt vff den hinweg gen Wormbßb || Von der höchsten tu||gendt Gelassenheit/ ein Missiue An||dree Bodēstein von Carolstat.
 [Basel]: Adam Petri, August, fol. G²^r–I³^v.
 8°, 36 Bl., A⁴–I⁴.
Editionsvorlage: BSB München, Res/4 Exeg. 263#Beibd. 4.
Weitere Exemplare: SUB Göttingen, 4 AUT LUTH 447.
Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, 24G. — VD 16 L 6598. — VD 16 B 6241.
 Der Druck ist von der Wittenberger Erstausgabe A abhängig, da er weiterhin selbst Fehler enthält, die F korrigierte. Allerdings sind auch Änderungen der Augsburger Ausgaben (B, C, D) übernommen.
Literatur: BARGE, Karlstadt, 225–228. — KRIECHBAUM, Grundzüge, 16–19. — BUBENHEIMER, Andreas Rudolff Bodenstein, 29f. — BUBENHEIMER, Consonantia, 177. — HASSE, Tauler, 118–120.

2. Inhalt und Entstehung

Der Wittenberger Erstdruck der *Tugend Gelassenheit* ist auf den 11. Oktober 1520 datiert: »Datum eyling Wittembergk dornstag am xi. tag Octobris. Im xx. Jar. Gedruckt zu Wittembergk [...]«.³ Vermutlich ist es das Datum für den Abschluss der Niederschrift, sodass die

Drucklegung unmittelbar darauf einsetzen konnte. Die Schrift ist als Missive ein öffentlicher Sendbrief, der als Selbsterklärung⁴ mit dedikativer Ansprache an Mutter, Freunde und Verwandte fungiert. Hintergrund ist die päpstliche Exkommunikation und Bannandrohung im September 1520,⁵ die Karlstadt als Anfechtung und Trübsal (*tribulatio*) interpretiert, auf die mit Gelassenheit reagiert werden müsse.

Die Schrift *Tugend Gelassenheit* ist in zwei große Teile zu gliedern. Im ersten Teil spricht der Verfolgte, Geängstigte mit Gott, der die Wiedergeburt des neuen Menschen erschaffen kann, in der Tradition der Klage- und Bittliteratur des Alten Testaments; im zweiten Teil spricht Karlstadt mit seiner Mutter, die ihn in das irdische Leben geboren hat, und mit seiner Familie in der Form eines offenen Briefes.⁶ Nach der Widmung an die Mutter und alle Freunde am Anfang schildert Karlstadt in einer *narratio* die Tatsachen zur Ausgangssituation seines Textes. Er ist voller Angst und Betrübnis, denn der Papst trachte mit dem Bann nach seinem Gut, seiner Ehre und seinem Leben. Diese Verfolgungstatsache läßt Karlstadt in Anfechtung und Trübsal (*tribulatio*) verfallen, die er aber im Glauben an die Macht Christi und Gottes in eine bußtheologische Situation umwandelt. Trost gebe es nur im Glauben an Gott. Denn der leibliche Tod warte gewiss, daher ist dieser dem geistlichen Tod vorzuziehen. Karlstadt zeichnet daraufhin den prozessualen Weg der Exkommunikation und Verketzerung nach. Dem Gemeindeausschluss folgten Bann, Verfluchung, Verlust von Ehre und Gut sowie letztlich die Tötung. Doch führt er damit nur das Gegenargument der feindlichen, römischen Partei auf, die sich dem Irdischen verbunden fühle und sich nicht dem Glauben hingebe. Karlstadt aber sei mit Händen und Füßen ans Kreuz geschlagen. Anfechtung, Trübsal (*tribulatio*) und Verfolgung sind konstitutiv für seine Kreuzestheologie. Dabei inszeniert er immer wieder durchaus eindringlich seine Sorge vor den Folgen des Banns und den Bedrohungen von Leib und Leben,⁷ zumal an Hand des Beispiels der Verbrennung und Verhöhnung des Jan Hus,⁸ doch sind diese Sorgen Teil der Betrübnis. Der in der Bulle geforderte Widerruf seiner Artikel sei erneut weiter nichts als ein Ruf des Unglaubens, dem er folgende vier Argumente entgegensetzt. 1.) Der Widerruf wahrer, mit der Schrift übereinstimmender Artikel bedeutet eine Entfernung von Christus. 2.) Die Betrübnis (*tribulatio*), in der sich Karlstadt befindet, ist nicht schädlich, sondern wäscht die Sünde ab.⁹ 3.) Gott beweist mit Versuchungen, wie sie das Angebot des Widerrufs darstellt, den Glauben. 4.) Alles Leiden ist eine Zuchtrute, durch die Gott seine Kinder heimsucht.

Der zweite Teil setzt mit der erneuten Ansprache an die Verwandten ein, der Tonfall ändert sich zur Briefform. Karlstadt will gegenüber der Mutter, Verwandten und Freunden seine Haltung und die Abwendung von der römischen Kirche erklären, um diesen Schande zu ersparen und sie davon abzuhalten, ihn von seinem eingeschlagenen Weg abzubringen.¹⁰

4 ZORZIN, Flugschriftenautor, 144 bezeichnet den Text als persönliche Schrift Karlstadts.

5 Zur Bannandrohung vgl. Einleitung zu KGK 165 und Einleitung zu KGK 167.

6 Vgl. BUBENHEIMER, Gelassenheit, 259.

7 S. 394, Z. 4–7.

8 S. 405, Z. 1.

9 Dieses Argument bildet eine enge Verbindung zur gleichzeitig von Karlstadt bußtheologisch verwendeten und weiterentwickelten Begrifflichkeit der *aqua tribulationis*, vgl. KGK 162, S. 238, Z. 3–5, Einleitung zu KGK 164, S. 365f. u. S. 364 Anm. 1.

10 Karlstadts Mutter war Katharina Bodenstein, geb. Demudt, aus Hammelburg. Vgl. BUBENHEIMER, Andreas Rudolf Bodenstein, 5–11; BUBENHEIMER, Gelassenheit, 252f. Weitere Verwandte, die er mit *Tugend Gelassenheit* angesprochen haben mag, um ihnen seinen neuen Weg zu erklären:

Denn sollten sie ihn zur Loyalität gegenüber dem Papst drängen, werde er sie verleugnen, wie es Moses und Jesus getan haben.¹¹ Für seine Positionierung nehme Karlstadt auch ein Leben in Armut auf sich, zur signifikanten Unterstützung dieser Ankündigung sagt er auch dem Titel des Archidiacons des Wittenberger Allerheiligenstifts ab.¹² Um zu erläutern, wie er diese radikale Änderung seines Lebens im Glauben durchsteht, kommt das Konzept der Gelassenheit stärker ins Spiel. Denn Karlstadt will sich aller Dinge »gelassen«, die ihn von Gott entfernen. Der gelassene Mensch sei der wahre Tempel Gottes.¹³ Die Ablösung von den Verwandten ist ein Schritt auf dem Weg zur Gelassenheit.¹⁴ Die Kreuznahme und die Gelassenheit bzw. Verleugnung des Selbst sind die beiden Seiten des neuen, inneren Menschen, der sich vom alten Adam abgewandt habe.¹⁵ Leibesfurcht und eigene Seele sind zu

1. Seine in Wittenberg immatrikulierten Brüder Jodokus, Konrad und Martin Bodenstein (AAV 1, 20; 35; vgl. BUBENHEIMER, *Gelassenheit*, 254f.). — 2. Sein Bruder Michael Bodenstein, der sich 1517 in Wittenberg als Bäcker niederließ, vgl. BUBENHEIMER, Andreas Rudolff Bodenstein, 53. — 3. Bonifatius Bodenstein (gest. nach 1540), Dominikaner, stammte aus dem Würzburger Raum, laut Immatrikulation in Wittenberg im SoSe 1508 (AAV 1, 26a) kam er bereits aus dem Dominikanerkloster in Würzburg. Nach einer Station in Magdeburg als Magister studentium hielt er sich 1518–1521, also zur Zeit der Veröffentlichung von *Tugend Gelassenheit*, in Köln auf. Am 12. 6. 1523 inskribierte er an der Universität Leipzig (*Matrikel Leipzig* 2, 26: »Bonifacius Bottensteyn [...] receptus est ad legendum in sacra theologia«). Dort erlangte er 1524 den Baccalaureus sententiarum, 1525 den Baccalaureus formatus, 1528 den Licenciatius theologiae; 1524 wurde er in Frankfurt/Oder immatrikuliert. Als Prior des Dominikanerkonvents in Magdeburg predigte er am 27. 12. 1522 gegen Luther. Auch als 1525 Kaplan an St. Ambrosius auf der Sudenburg bei Magdeburg wirkte er gegen das Luthertum. 1530 war er Prior am Magdeburger Dominikanerkonvent, 1534 Generalvikar der Provinz Sachsen. Zur Biographie vgl. LÖHR, Kapitel, 66f., 202; SPRINGER, Dominikaner, 312; Hülße, Einführung, 239. Seine Predigten sind handschriftlich erhalten (SB-PK Berlin, Ms. Magdeb. 183, 187–189, unter den Handschriften des Domgymnasiums Magdeburg, vgl. WINTER, *Manuscripta Magdeburgica* 3, 70–73, 77–84; zu den Predigten s. auch Hülße, Einführung, 301–303). — 4. Nikolaus Demuth (um 1495 – nach 1543), Propst und Archidiakon des Stifts Neuwerk in Halle und Rat des Kd. Albrecht von Magdeburg und Mainz, Karlstadts Onkel mütterlicherseits. Ihm widmete Karlstadt im Jahr 1521 zwei Schriften: Karlstadt, *Von den Empfabern* (1521); Karlstadt, *Berichtung dyesser red* (1521). Demuth war im Januar 1521 in Wittenberg, um Luther von Schriften gegen den Kardinal abzuhalten. Dabei hatte Karlstadt das Gespräch beider vermittelt. Vgl. SCHOLZ, Residenz, 240f.; BUBENHEIMER, Reliquienfest, 78f. — 5. Leonhard Bodenstein, der in einem Brief vom 1. April 1534 aus Speyer an Johannes Capito Andreas Bodenstein von Karlstadt als seinen »agnatus«, also als Verwandten väterlicherseits, bezeichnet und als Referenz für die Bewerbung um eine Stelle nennt. In der Unterschrift bezeichnet er sich als »Leonhardus Bodenstein Sueinfortensis«. — 6. Als weitere bezeugte Verwandte sei die verwitwete Patentante erwähnt, die sich 1520 um den Kauf eines Hauses in Wittenberg bemüht hatte, was jedoch scheiterte. Karlstadt wandte sich deswegen am 22. 6. 1520 an Spalatin, s. KGK 159, S. 210, Z. 3–12. Die Paten werden in *Tugend Gelassenheit* explizit erwähnt. s. S. 400, Z. 3–6; S. 405, Z. 27f. — 7. Als Freund und Begleiter mag Karlstadt auch seinen Erfurter Kommilitonen (und Lehrer?) Petrus Nappenbach aus Karlstadt a. M. ansprechen. Zu diesem vgl. KGK 146, S. 18 Anm. 7.

11 S. 401, Z. 24.

12 S. 402, Z. 10f.

13 S. 404, Z. 11f.; im Anschluss an 1. Kor 6, 19.

14 Vgl. BUBENHEIMER, *Gelassenheit*, 256. Zur psychohistorischen Dimension der Gelassenheit als modern gesprochen »Ablösung« und dieser Theologie als Auseinandersetzung mit der Mutter – worauf bereits die Widmung hinweist – vgl. BUBENHEIMER, Andreas Rudolff Bodenstein, 30 u. 40; BUBENHEIMER, *Gelassenheit*; KESSLER, Karlstadt-Bild, 468.

15 S. 410, Z. 20–22.

hassen, wenn sie von der Nachfolge Christi und der Kreuznahme abhalten.¹⁶ Die Entfaltung der Gelassenheitskonzeption kann auch als eine theologische Anleitung vor den und für die Verwandten in Form eines Sendbriefes gelesen werden.

Karlstadt hatte sich länger papstreu verhalten als Luther und sich Angriffen auf Rom enthalten, doch mit der Aussendung der päpstlichen Bannandrohungsbulle veränderte sich dies komplett. Die Heftigkeit der Abwendung vom »Florentinischen Löwen«, dem Medicipapst Leo X., der durch seinen Zwang zum Widerruf zum Gehilfen des Teufels wird,¹⁷ und die bußtheologische Lösungssuche in Verbindung mit der Kategorie der Gelassenheit mag in dieser Schrift ihre Motivation in der Selbsterklärung vor Mutter, Freunden und Verwandten haben. Jedenfalls entfaltet Karlstadt hier exemplarisch und praxisbezogen seinen Ansatz einer Gelassenheitstheologie. Die Idee der Gelassenheit und einer für die Rechtfertigung präsuppositiven Selbstverleugnung kursierte zwar bereits bei Johann von Staupitz und auch bei Luther.¹⁸ Es ist jedoch offensichtlich, dass Karlstadt seine Konzeption von Gelassenheit an der Lektüre Johann Taulers ausrichtete. Die von Karlstadt handschriftlich vorgenommenen Annotationen, Marginalien und Anstreichungen zu dieser Thematik in seinem Handexemplar der Predigten Taulers wie auch die von ihm selbst angelegten Register können dies nachweisen.¹⁹ Aus Taulers Aussage, auf dem Weg der *abnegatio* »geet got blos on all mittel ein. das ist. daz man sich sein selbs genntzlich vertzeihe durch gottes willen«,²⁰ las Karlstadt eine Ablehnung der Werkgerechtigkeit heraus. In der Bedrängnis und dem Leiden, in das Gott die Auserwählten jagt, erfolgt nach Tauler die Anrufung Gottes,²¹ verbunden mit der Vernichtung des Selbst bzw. der Erkenntnis der Nichtigkeit der eigenen Existenz in demütiger Gelassenheit.²² Die

16 S. 410, Z. 26–S. 411, Z. 1.

17 S. 410, Z. 10.

18 Vgl. Staupitz, *Nachfolgung* (1515), fol. D2^v–D3^r (im 10. Kapitel zur Überwindung des Fleisches): »einen ungelassenen menschen kommen tzu erquickung/ vorsprechung leiplicher gesuntheit/ kunfftiger tzeitlicher freude/ den trostet auch die freuntschafft der weldt/ dem gelassenen/ ist dy weldt in Christo gekreuziget/ und er der weldt wiederum [...]«; Staupitz, *Nachfolgung* (1515), fol. E2^v–E3^r (im 12. Kapitel »von der endtlichen Gelassenheit«): »Laß dich edle sele/ laß alle ding und dich/ umb des willen/ der alle Dinge umb deinen willen gelassen hat/ laß tugendt laß gnade/ laß den sterbenden Christum/ Und abs gote gefiele/ so laß auch den gote/ so wirstu nymmer gelassen von gote.« Hier wird ein Unterschied deutlich: Karlstadt denkt nicht an ein Lassen von Christus oder Gott. In der *Auslegung und Deutung des heiligen Vaterunser* (entstanden im Frühjahr 1517?) spricht Luther in der Auslegung der vierten Bitte den Selbsthass an: »Dan so mus das blut Christi in dir wirken und dich erwermen, so wirst du kommen zu rechter reu des Herzen, wan du die speise hast. Das herz zuffeust [zerfließt] alsbaldt und sagt: Ei, ich dregksagk, was habe ich getan? und hebt an, sich zu hassen und got zu lieben.« (WA 9, 145,33–146,1).

19 Den Begriff der Gelassenheit (bzw. *abnegatio*) führt Karlstadt in allen drei handschriftlich angelegten Registern prominent auf, vgl. HASSE, Tauler, 32. Das zweite Register enthält einen Bezug auf Taulers Unterscheidung von »Ankleblichkeit« (d. h. dem »Ankleben« an sich selbst) und »war gelassenheit«. Register 1, Nr. 23f. mit Verweis auf Tauler, *Sermones* (1508), fol. 166^{vb}. Das Exemplar Karlstadts befindet sich in RFB Wittenberg, H Th fol. 891.

20 Tauler, *Sermones* (1508), fol. 34^{ra}.

21 Mit Seufzen und lauter Stimme, vgl. Karlstadts Hervorhebungen in Tauler, *Sermones* (1508), fol. 32^{rb}: »ipse spiritus interpellit gemitibus«; »parus clamor«. Zur Bedrängnis s. Tauler, *Sermones* (1508), fol. 31^{vb}; 32^{ra}. Vgl. HASSE, Tauler, 40. HASSE, Tauler, 47 weist darauf hin, dass für Tauler Demütigkeit einen entscheidenden Oberbegriff darstelle, Gelassenheit dagegen äußerlich bleibe, während Karlstadt in der Gelassenheit die zentrale Tugend erkannte.

22 Tauler, *Sermones* (1508), fol. 32^{rb} »De nihil«. Nach Tauler entspricht das Fegefeuer (als eine Form der Erkenntnis der eigenen Sündhaftigkeit) dem »gedräng« und Leiden, das der Vernichtung des

wahre Nachfolge Christi entstehe in der Selbstverleugnung,²³ Gegenmittel gegen Eigenliebe ist die Kreuznahme.²⁴

Die Unruhe und wiederholte Ausstellung der Ängste vor der Todesbedrohung mag ebenso wie die ausführliche Formulierung der Sorgen vor dem Verlust von Amt und Ehren wie ein formaler Widerspruch zu Titel und Anliegen der Schrift *Tugend Gelassenheit* wirken. Möglicherweise ist das Werk aber von einem anderen Formverständnis geprägt. Auf der Leipziger Disputation hatte Karlstadt die – von Johann Eck bestrittene – These vertreten, dass der Gerechte auch beim guten Werk und auch beim edlen Tod sündige. Im Bangen der Märtyrer vor dem Tod sah Karlstadt eine Äußerung menschlicher Sündhaftigkeit, den Zustand der tiefsten Betrübnis (*tribulatio*) und Beklemmung, aus der heraus die Anrufung Gottes im Glaubensschrei rührte.²⁵ Nach Tauler gehört die Bedrängnis des Zweifels an der Erhörung durch Gott zur Gelassenheit.²⁶ In diesem Sinne könnte die Schrift *Tugend Gelassenheit* in ihrem Hin- und Hergeworfensein zwischen Zweifel und Angst auf der einen und tiefster, gelassener Glaubenszuversicht auf der anderen Seite ein Versuch sein, der Anfechtung und Betrübnis (*aqua tribulationis*) und dem Augenblick der bangen Sündhaftigkeit angesichts des eigenen, künftigen Martyriums einen literarischen Ausdruck zu geben.²⁷

Selbst folgt. Vgl. Karlstadts Register 1, Nr. 14 mit Verweis auf Tauler, *Sermones* (1508), fol. 105^{ra}. Hierzu HASSE, Tauler, 36 Anm. 21.

23 Tauler, *Sermones* (1508), fol. 192^{vb}, vgl. HASSE, Tauler, 54.

24 Tauler, *Sermones* (1508), fol. 147^{ra}, vgl. HASSE, Tauler, 49 f.

25 S. Einleitung zu KGK 164, S. 365; vgl. HASSE, Tauler, 145.

26 Vgl. Tauler, *Sermones* (1508), fol. 32^{rb}.

27 Vgl. hierzu Karlstadts Aussage: »Dan betrübntus/ anfechtung/ und vorsuchung ist mir das allernehest/ nichts ist mir neher/ dan angst« (S. 391, Z. 15–17). Hierzu sei verwiesen auf folgende Annotation Karlstadts zu Taulers 35. Predigt: »corripit deus hominem«. (Tauler, *Sermones* (1508), fol. 80^{rb} u. 80^{va}). In dieser Predigt ist von den Strafen Gottes die Rede, die den Menschen in Gelassenheit, Geduld und Demut führen. Erst durch innere und äußere Anfechtung ruhe der Geist des Menschen in Gottes Geist, wo alle Anfechtung überwunden sei. Vgl. HASSE, Tauler, 36 f.

Text

[A1^r] Missive vonn der aller
 höchste^a tugent ge-
 lassenheyt^{b, 1}.
 En-
 dres^c Bo-
 densteyn^d von
 Carolstat Doctor^e.
 Wittenbergae.^f

5

[A2^r] Frid. frolickeyt. lieb und. starcken Christlichen glauben von
 10 gott durch unsern hern Jhesum Christum^g/Wunsche ich Endres^h
 Bodensteinⁱ/meyner lieben mutter² und allen meynenn freunden.
 Amen.

¶ Ich mocht wol/ yn tieffen engsten sagen. Nun o gott meyn
 herr^j/ meyn schöpffer/ meyn erlößer/ meyn zuflucht/ meyn leyb/
 15 und meyn^k leben/ vorlaß mich nit³/ Nit weych von mir¹. Dan ps. 21^m Tribulatio proxima est.
 betrübtnus/ anfechtung/ und vorsuchung ist mir das aller nehest/
 nichtsⁿ ist mir neher^o/ dan angst/⁴ und ist niemants der mich
 erlösen kann/ dan alleyn du/ ßo hastu durch deyn warhafftig und ps. 90. Cum ipso sum in
 unvoranderlich wort gesagt. Ich wird mit yhm sein/ in anfecht-
 tribulatione.
 20 ten^p/ ich werd yhn erlößen auß betrübtnus^q/ und ßo wirt er mich
 loben.⁵ Item/ Schrey zu mir ym tag deynes leydens/ elendes und ps. (49.) Invoca^r me
 schmerztes^s/ ßo wil ich dir helffen.⁶ Her du bist eyn gerechter/

a) höchsten B, C, E, G; höchsten D b) gelassenheit B, C, D; Gelassenheit E; gelassenheyt G c) Andree B, C, D, E, G d) Bodestayn B, D; Bodestain C, E; Bodensteynn F, G e) Dotcor A₁ f) *fehlt* B, C, D, E; Wittenbergk 1521 F — *folgt* hsl. 1520. A_{D_r}, A_{1-Nbg}; darunter autograph hinzugefügt Fratri suo Andree Camitziano A_{D_r} g) *fehlt* B, C, D, E h) Andreas B, C, D, E; Andres G i) Bodestayn B, D, E; Bodestain C; Bodensteyn G j) hrrr A k) *fehlt* B, C, D, E l) *folgt* mir A, G; hsl. *gestrichen* A_{D_r}, A_{1-Nbg} m) 11 D, E n) nicks B, D, E o) nähener B; nähener C; nehener D, E p) anfechtungen B, C, D, E q) betrübnnussen B, C; betrübnnussen D; betrubnussen E r) Invocavi B, C, D; Invocavit E s) schmerztes B, C, D, E

- 1 Das Konzept von der Tugend Gelassenheit hatte Karlstadt Johannes Taulers Predigten entnommen, die er – wie seinem in Wittenberg aufbewahrten Handexemplar von Tauler, *Sermones* (1508) zu entnehmen ist – intensiv rezipiert hatte. S. S. 389 f.; BUBENHEIMER, Tauler, 21. Seltamerweise verschleierte er diese Lektüre auch noch später, s. Karlstadt, *Sich gelassen* (1523), fol. A2^r: »Wa aber das wörtlin gelassen und gelassenheit entsprossen ist/ das laß ich auch unerkannt bleyben. Auch hab ichs gebraucht/ das ich vermörckt hab/ bey anderen schreyben.«
- 2 Zu Karlstadts Mutter Katharina Bodenstein, geb. Demudt aus Hammelburg, vgl. BUBENHEIMER, Andreas Rudolff Bodenstein, 5–11; BUBENHEIMER, Gelassenheit, 252 f.
- 3 Vgl. Ps 70(71),9 Vg LXX »ne proicias me in tempore senectutis cum defecerit fortitudo mea ne derelinquas me.«
- 4 Vgl. Ps 21(22),12 Vg LXX »ne discesseris a me quoniam tribulatio proxima est quoniam non est qui adiuvet [...]«
- 5 Vgl. Ps 90(91),15 Vg LXX »clamabit ad me et exaudiam eum cum ipso sum in tribulatione eripiam eum et clarificabo eum [...]«
- 6 Vgl. Ps 49(50),15 Vg LXX »et invoca me in die tribulationis et eruam te et honorificabis me

- warhafftiger gott/ und deyn urteyl/ und dein vorheyschung^t/ ist die wahrheytt selber/ durch das selbe wort trorestu alle glaubigen/ du begerest nicht mehr/ dan das ich dir glaub/ das du meyn schöpffer/ meyn helffer/ meyn erlößer von allem übell/ und seligmacher bist/ Du sprichst/ Kannstu glauben das ich dir helffen kann und wil/ ßo wil ich dir helffen.⁷ Ja meyn gott/ zu dir steht all meyn trost/ hertz/ sorg und leben.
- O wie sicher ist das wort deyner warheytt⁸ des biß⁹ gedencken¹⁰/ deyne knecht (ya deynem würmleyn)¹¹ zu gut/ In deyner zusagung hast du mir alle^u hoffnung gegeben.¹² Diße^v hoffnung/ die meyn geyst auß deynem wort empfangen/ trostet mich eyniglich yn meynem elend und betrübntus.¹³ Meyn herr nit vorlas mich/ nym mir ye nit/ auß meynem schwachen hertzen/ das wort deyner warhafftigen vorheyschung/ biß¹⁴ mir beystendig/ mit deynem wort/ mit deyner hilff und erlößung.¹⁵ Dan meyn gott/ meyn her meyn eyniger helffer/ es haben mich vill kelber/ und vil oxen umbgeben.¹⁶ Annas und Cayphas¹⁷/ die schriffit weysen/ und gleysner/ die nit groß achtung geben/ was deyn gesetz und wort inhelt und nutz macht/ der Bapst etzliche Cardinålen und etzliche Bischoffen die sperren yhre rachen und gynen¹⁸ mit dem maul auff gleych wie ein^w wütender/ plerrender^{x,19} und reebender^{y,20} lauh^{z,21}/ der [A2^v] Florentinisch leeb^{aa,22} macht^{ab} seyn maull auff/ und wil mich vorschlingen^{ac}. Nu hör meyn gott/
- Mar. 11. Credite quia accipietis.
Matth. 9. Secundum fidem vestram fiat nobis.
ps. 118. In quo spem dedisti ps. 21.
ps. 118.
Thauri pingues.

t) vorheychung A; korrigiert in vorheyschung A_Dr u) folgt meine B, C, D, E v) Die B, C w) din G x) prellender A, F, G y) reyssender B, C, D, E; tobender G z) löw B, D, G; löw C; lew E aa) löw B, D, G; löw C; low E ab) reyßt B, C, D, E ac) verschlicken B, C, D, E

- diapsalma.«
- 7 Vgl. Mk 11,24 Vg »propterea dico vobis omnia quaecumque orantes petitis credite quia accipietis et veniet vobis.«
- 8 Vgl. Mt 9,29 Vg »dicens secundum fidem vestram fiat vobis [...]«
- 9 Sei.
- 10 Eingedenk, bedacht.
- 11 Vgl. Ps 21(22),7 Vg LXX »ego autem sum vermis et non homo obprobrium hominum et abiectio plebis [...]«
- 12 Vgl. Ps 118(119),49 Vg LXX »memor esto verbi tui servo tuo in quo mihi spem dedisti [...]«
- 13 Vgl. Ps 118(119),50 Vg LXX »haec me consolata est in humilitate mea quia eloquium tuum vivificavit me [...]«
- 14 Sei.
- 15 Vgl. Ps 119(120),43 Vg LXX »et ne auferas de ore meo verbum veritatis usquequaque quia in iudiciis tuis supersperavi [...]«
- 16 Vgl. Ps 21(22),13 Vg LXX »circumdederunt me vituli multi tauri pingues obsederunt me [...]«
- 17 Die Hohepriester Hannas und Kaiphas.
- 18 Den mund aufsperrn, gähnen, vgl. DWb 7, 4379 unter dem Lemma »gienen«.
- 19 Brillend, s. 1. Petr. 5,8.
- 20 Mundartlich für räubernd, s. S. 394 Anm. 34 hinsichtlich derselben Differenz zwischen den Druckfassungen.
- 21 Vgl. Ps 21(22),14 Vg LXX »aperuerunt super me os suum quasi leo capiens et rugiens [...]«
- 22 Leo X. als Medici, Zusammenhang zu 1. Petr 5,8.

- meyn gerüff/ sich²³ meyn elend/ ermieß^{ad} selber waß er mir thun will/ vornym meyn angst/ und erlöß mich/ dan der leb^{ac} understet sich/ zusamt etlichen kelber und ochsen/ mir leyb und leben zunhemen.^{af} Ich clag dir nit van wegen dises tzeytliches
- 5 lebens (wie wol die natur nicht edelers und teuers und liebers hat/ dan das elend leben) sondern von wegen des geystlichen lebens/²⁴ Du hast mich/ ubermiltiglich/ an^{ag25} alle verdienst mit dem wort deyner warheynt wider geborn/ als geschriben. Er hatt vns geborn in dem wort seyner warheynt/ auff das wir/ sein crea-
- 10 turen wurden.²⁶ In deynem wort/ idest/ In deynen zusagungen und vorheyschung^{ah} hastu uns geystlich/ das ist ym glauben/ in lieb/ in trost/ und in hoffnung zu dir/ geborn/ und lebendig gemacht(,.)
- ¶ Wan uns got nit lebendig in seynem wort machet/ so het
- 15 David nit gesagt/ und gebeten dise red. Mach mich lebendig nach deynem wort.²⁷ ¶ Der glaub/ hanget an deynem wort/ als Paulus geschriben. Der glaub ist auß dem gehȫr deynes wortes/²⁸ und Elizabet betzeugt/ Selig bistu/ dastu/ dem wort geglaubt hast/²⁹ derhalben hat der Evangelist Johannes gesagt. Der mensch/ oder
- 20 das königlin/ glaubet der red/ der zusag Christi/ und gieng/ und bleyb seyn Son lebendig.³⁰ Weyl nun der glaub an^{ai} das wort/ der warheit angehefft ist/ und keyner zweiffelt/ das der gerecht auß seynem glauben lebet/³¹ folget an^{aj} alle widerred/ das der mensch Christlich leben auß dem wort gottlicher zusag empfehert und
- 25 erlanget.³²
- Das leben. Her/ das aller edlest leben (das den menschen vorneuet^{ak} und alle fruchten/ so gott annehmlich^{al} seynt/ gebiert/ das auch den menschen gotgefellig und beheglich macht/ yn dem^{am} seligkeit stett/ an^{an} welches nicht/ dan hellischer ewiger
- Matth. 10 Nolite timere qui occidunt.
ps. 118. Vivifica me secundum verbum tuum.
Ro. 10.
Lucae. 1
Iohannis. 4
Abakuk. 2
Roma. 1

ad) ermeß B, C, D, E ae) löw B, D; löw C; lew E af) *hsl. eingefügter Strich in A_D, vermutlich zur Kennzeichnung eines Absatzes* ag) on B, C, D, E, G ah) verhaichungen B, C, D, E ai) on B, C, D, E aj) on B, C, D, E ak) ernewet B, D, E al) angenäm B; angenäm C; angene[m] D, E am) *folgt die B, C, D, E an) on B, C, D, E*

23 Sieh.

24 Vgl. Mt 10,28 Vg »et nolite timere eos qui occidunt corpus animam autem non possunt occidere sed potius eum timete qui potest et animam et corpus perdere in gehennam.«

25 Ohne.

26 Vgl. Jak 1,18 Vg »voluntarie genuit nos verbo veritatis ut simus initium aliquid creaturae eius.«

27 Vgl. Ps 118(119),25 Vg LXX »vivifica me secundum verbum tuum [...]«

28 Vgl. Röm 10,17 Vg »ergo fides ex auditu, auditus autem per verbum Christi.«

29 Vgl. Lk 1,45 Vg »[...] et beata quae credit.«

30 Vgl. Joh 4,50f. Vg »dicit ei Iesus vade filius tuus vivit credit homo sermoni quem dixit ei Iesus et ibat iam autem eo descendente servi occurrerunt ei et nuntiaverunt dicentes quia filius eius viveret.«

31 Vgl. Hab 2,4 Vg »[...] iustus autem in fide sua vivet.«

32 Vgl. Röm 1,5f. Vg »per quem accepimus gratiam et apostolatam ad oboediendum fidei in omnibus gentibus pro nomine eius in quibus estis et vos vocati Iesu Christi [...]«

- todt/ zu warten) wollen mir etzliche kelber und oxsen nehmen.
 Sie wollen mir meynen geyst todtschlagen/ der in deynem wort
 lebet. Derhalben hat mich forcht umbfangen/ dan du hast selber Marth. 10.
 gesprochen/ forchtet den/ der den geyst todtet.³³ Sie sprechen
 5 ich sol dein wort widerrufen/ und vorleuchnen/ und bedreyhen^{ao}
 mich/ mit absunderung. mit bann. mit vormaldeyhung/ mit vor-
 lust eer und guts/ mit berebung^{ap}³⁴ leyb und lebens/ Her alßo
 umringen mich die veyste oxsen. Jedoch ist das leyden/ nicht^{aq}/
 gegen dem selben leyden/ das der geyst befindet/ wan sie yhm das
 10 wort/ deyner vorheyschung/ auß dem hertzen understeen zu neh-
 men/ Und ist gleych zu achten/ als ein kleyn ge[A3^r]schweer/ ge-
 gen dem todt/ aber gleich als ein korn sants/ gegen eynem berg/
 Darumb herr/ sich^{as} heraber von dem^{at} hymeln/³⁶ sich meyn ged-
 reng und qual/ trúbsal und umbtreyben. Itzt^{as} stee ich^{at} in ang-
 15 ten der hell/ in schmerzen des todts/ in hellischen anfechtun-
 gen(.). Ich bin mit hend und fussen an dein Creutz geschlagen/
 vornym meyn clag/ merck was sie furnemen/ wie sie yre tzung
 außrecken und wie die Juden (bey dem Creutz) schreyen. Er hatt ps. 21.
 in gott gehofft/ der mach in nun^{au} selig/ dan er wil yhn haben.³⁷
 20 Haben sie nit greulich dasselb gesagt/ wan sie sprechen/ Ich sol
 mich deynes worts/ der warheytt/ erwegen/ und vortzeyhen? fall
 ich von deynem wort/ ðo byn ich berayt(s)^{av} fern von dir abge-
 fallen/ Vorgeß ich deyner zusag/ so gedenckestu^{aw} meyn^{ax} mit^{ay}
 25 nit³⁸/ Vorließ ich dein schrift/ ðo wirt mich der teuffel mit allem
 ungluck/ und übel/ baldt finden/ und peynigen/ und ewig besit-
 zen/ Darumb hilff mir/ erlöß mich(.). Mich trostet/ das allein/
 das Christus an dem Creutz solche reuber des wort gottis/ auch
 hat gehört und geliden.
 Fur das ander trostet mich/ das yglich betrubnis/ sunde abwe-
 30 schet/ so der schmerzen ym glauben geduldet/ und in hoffnung Tobiae. 3.
 zu gott angenommen ist.³⁹ Zu dem dritten/ das gott durch vorsu- Iacobi. 1.

ao) bedrawen *B, C, D, E*; betriegen *G* ap) beraubung *B, C, D, E*; begerung *G* aq) nichts *B, C, D, E*
 ar) den *B, C, D, E, G* as) Ich *B, C, D, E* at) *fehlt B, C, D, E* au) nun in *B, C, D, E* av) gerayt *B,*
C, D, E aw) gedenckestn *A* ax) meiner *B, C, D, E* ay) auch *B, C, D, E*

33 Vgl. Mt 10,28, s. o. S. 393 Anm. 24.

34 Mundartlich für Beraubung. S. o. S. 392 Anm. 20.

35 Sieh.

36 Vgl. Jes 63,15 Vg »adtende de caelo et vide de habitaculo sancto tuo [...]«.«

37 Vgl. Ps 21(22),9 Vg LXX »confugit ad Dominum salvet eum liberet eum quoniam vult eum.«

38 Wohl: mitnichten.

39 Vgl. Tob 3,13 Vg »dixit benedictum est nomen tuum Deus patrum nostrorum qui cum iratus fueris misericordiam facies et in tempore tribulationis peccata dimittis his qui invocant te.«; Tob 3,21 Vg »hoc autem certum habet omnis qui colit te quia vita eius si in probatione fuerit coronabitur si autem in tribulatione fuerit liberabitur et si in correptione fuerit ad misericordiam tuam pervenire licebit.«

- chung unsern glauben beweert und beweyßet.⁴⁰ Zu dem vierden/
 erfreuher mich/ das alles leyden/ eyn zuchtruthen ist/ durch wel-
 che/ der hymelisch vatter seyn kinder/ heymsucht/ und^{az} reyni-
 get und schön macht.⁴¹ Mich ergetzet auch allenthalben/ das
 5 wort gottis/ welches spricht/ das der lebendig barmhertzig gott/
 ab/ yn die hell/ und wider auff furet/⁴² Und castigeret/ auff das
 er barmhertzikeit ertzeyge.⁴³ Der heylig Job spricht/ du solt die
 straff und peyn/ des hern nit vorachten oder vospotten/ dan er
 vorwundet/ das er heyl macht/^{ba} er^{bb} schlecht/ unnd seyn hand
 10 macht er gesund.⁴⁴
 Got der würffet mich itzt in die tieff des wassers/ und furet alle
 seyn fluß über mich/ got der hefft mich in den schlahm der och-
 sen. und gelen^{bc} kelber.⁴⁶ Wan mich got nit einfuret/ sie moch-
 ten mir gar nicht gethun/ soll ich darumb vortzweyffeln? Das got
 15 sein angesicht von mir gewendet? Und sich vorborgen? Und mich
 alles ubel gefunden und überfallen hat? Das mich got vorlassen?⁴⁷
 Das got mit mir nit ist/ ym urteyl der welt? Das sey fern^{bd}/ das
 ich glaub. Das mich gott gar und gantz vorlassen hab.^{be,48}

az) fehlt B, C, D, E ba) Virgel fehlt A; hsl. ergänzt AD_r, A_{1-Nbg} bb) folgt Virgel A; gestrichen AD_r, A_{1-Nbg}
 bc) gailen B, C, D; gaylen E bd) folgt von mir B, C, D; folgt von mir E be) hsl. doppelter Strich AD_r,
 vermutlich zur Kennzeichnung des Absatzes, demnach sollte ein Nachdruck den letzten Satz auf die nächste
 Seite setzen

- 40 Vgl. Jak 1, 12 Vg »beatus vir qui suffert temptationem quia cum probatus fuerit accipiet coronam vitae quam repromisit Deus diligentibus se.« Dagegen allerdings auch Jak 1,13 Vg »nemo cum temptatur dicat quoniam a Deo temptor Deus enim intemptator malorum est ipse autem neminem temptat.«
- 41 Vgl. Spr 3, 11 f. Vg »disciplinam Domini fili mi ne abicias nec deficias cum ab eo corripis quem enim diligit Dominus corripit et quasi pater in filio conplacet sibi.«; Hebr 12,6f. Vg »quem enim diligit Dominus castigat flagellat autem omnem filium quem recipit in disciplina perseverate tamquam filiis vobis offert Deus quis enim filius quem non corripit pater.«; Kgl 3, 1–3 Vg »ego vir videns paupertatem meam in virga indignationis eius/ me minavit et adduxit in tenebris et non in lucem tantum in me vertit et convertit manum suam tota die.«
- 42 Vgl. 2. Sam 2,6 Vg »Dominus mortificat et vivificat deducit ad infernum et reducit.«
- 43 Vgl. Kgl 3,31f. Vg »quia non repellet in sempiternum Dominus quia si abiecit et miserebitur secundum multitudinem misericordiarum suarum.«
- 44 Hiob 5,17f. Vg »beatus homo qui corripitur a Domino increpationem ergo Domini ne reprobet quia ipse vulnerat et medetur percutit et manus eius sanabunt.«
- 45 Ein hsl. Doppelstrich an dieser und folgender Marginalie markiert fehlende, nachzutragende Versnachweise für die Psalmen.
- 46 Vgl. Ps 68(69),2f. Vg LXX »Salva me Deus quoniam venerunt aquae usque ad animam infixus sum in limo profundi et non possum consistere veni in profundum aquarum et flumen operuit me.«
- 47 Vgl. 5. Mose 31,17f. Vg »et irascetur furor meus contra eum in die illo et derelinquam eum et abscondam faciem meam ab eo et erit in devorationem invenient eum omnia mala et adflictiones ita ut dicat in illo die vere quia non est Deus mecum invenerunt me haec mala ego autem abscondam et celabo faciem meam in die illo propter omnia mala quae fecit quia secutus est deos alienos.« Dagegen 5. Mose 31,6 Vg »viriliter agite et confortamini nolite timere nec paveatis a conspectu eorum quia Dominus Deus tuus ipse est ductor tuus et non dimittet nec derelinquet te.«
- 48 Vgl. Ps 21(22),2f. Vg LXX »Deus Deus meus quare dereliquisti me longe a salute mea verba

¶ Christus spricht. O meyn gott/ wie hastu mich vorlassen/⁴⁹
 [A3^v] Er claget gott und befilet yhm seynen geyst/ sagende. Vatter
 in deyn hende befelch ich meynen geyst/⁵⁰ Warumb solt ich
 dan vortzweyfeln? Er nennet yhn vatter und ruffet yhn an/ und
 5 fuelet dennoch ein vorlassenheyt/ ßo ist das wort gottis auch war-
 hafftig/ Ich byn mit yhm in betrubtnüs und bekümmernis/⁵¹ in
 schmerzitzen und elendt. Derwegen^{bf} soll mir Christus vor meyn-
 nenn augen/ mit leyden schweben und fur gehen. Ab^{bg} mich gott
 leßset geyseln/ vorspotten/ sieden und braten/ redern aber^{bh,52}
 10 zureysen/ dennoch weyß ich/ das er meyn gott ist/ das er meynes
 lebens und leyden mechtig/ das er meyn erlößer ist/ darumb wil
 ich zu yhm hoffen und schreyhen. Und ab^{bi} er mich tötet und
 erwürget (wie Job spricht)⁵³ doch^{bk} wil ich yn yhn^{bl} hoffen/ Ob
 15 ich selber sehe/ wie er Annam und Caypham/⁵⁴ kelber und och-
 sen/ lauhens^{bm} und bern/ ubir^{bn} und^{bo} wider mich erwecket und
 anreytzet/ dennoch wil ich yhn anruffen.

¶ Her in dir steht meyn hoffnung und trost/ yn dich/ hab
 ich gehofft und werde hoffen/ darumb vorlas mich nit ewiglich/
 Behalt mich yn deynem haylsamen wort/ mach mich^{bp} vest und
 20 starck nach deynem wort/ so werde^{bq} ich leben.⁵⁵ Her bescheme^{br}
 mich nit von meyrer hoffnung und wartung/ erledige mich von
 dem rachen des lauhens^{bs} und vor den hörnern der eynhorn^{bt/56}
 die mich auß der massen sehr bedrenge/ sie machen mich eyn
 fabel⁵⁷ des volcks/ eyn vorachtung der leuth/ und sprechen/ ich
 25 sey dir frembd^{bu} und unbekandt. Aber her/ ker ab meyn augen/
 damit ich nit sehe/ das groß ubell/⁵⁸ yrer grosse bößheyt und

bf) Der halben B, C, D, E bg) Ob B, C, D, E, G bh) und B, C, D, E; oder G bi) ob B, C, D, E, G
 bj) Iob 13. B, C, D, E bk) noch B, C, D, E bl) fehlt A, hsl. ergänzt am Rand yhn A_{Dv}, A_{1-Nbg}; in B,
 C, D, E; yhn F bm) löwen B, C, D, G; lowen E bn) folgt mich G bo) fehlt B, C, D, E bp) fehlt
 B, C, D, E bq) würd B, C, D; wurd E br) beschirm B, C, D, E bs) löwens B, C, D, G; lowens E
 bt) aingehörn B, C, D; aingehorn E bu) from A, F

rugitus mei/ Deus meus clamabo per diem et non exaudies et nocte nec est silentium mihi.«
 49 Vgl. Mk 15,34 Vg »et hora nona exclamavit Iesus voce magna dicens Heloi Heloi lama sabacthani
 quod est interpretatum Deus meus Deus meus ut quid dereliquisti me.«; vgl. auch Mt 27,46.
 50 Vgl. Lk 23,46 Vg »et clamans voce magna Iesus ait Pater in manus tuas commendo spiritum meum
 et haec dicens exspiravit«; vgl. auch Ps 30(31),5.
 51 Vgl. Ps 90(91),15 Vg LXX »[...] cum ipso ero in tribulatione [...]«
 52 Oder.
 53 Vgl. Hiob 5,2 Vg »vere stultum interficit iracundia et parvulum occidit invidia.«
 54 Zu den Hohepriestern Hannas und Kaiphas und ihren Funktionen im Verhör Jesu vgl. Lk 22,66–
 71; Joh 18,12–24.
 55 Vgl. Ps 118(119),116f. Vg LXX »confirma me secundum verbum tuum et vivam et noli me con-
 fundere ab expectatione mea auxiliari mihi et salvus ero et delectabor in praeceptis tuis iugiter.«
 56 Ps 21(22),22 Vg »Salva me ex ore leonis et de cornibus unicornium exaudi me.«
 57 Zum Geschwätz. Vgl. DWb 3, 1213.
 58 Vgl. Ps 118(119),37 Vg LXX »averte oculos meos ne videant vanitatem [...]«

ungütickeyt/ Läß mir heyl nach deynem wort zu kumen/ und
 so wil ich den selben spotfogeln/ antworten/ ya ich hoff in got-
 tes zusagung/ Gib nit tzu/ das sie mir deyn wort/ der warhey-
 auß meynem hertzen reuffen^{bv} \,)⁵⁹ Dann^{bw} die/ ßo deyn gesetz
 5 lieben/ die sich an deyn wort und rede hefften/ und darauff las-
 sen/ und bauhen/ die haben vil frides/ pax multa diligentibus
 legem ec^{bx} .⁶⁰ und werden yn ewigkeyt nit vorlassen/ ab^{by} du dich
 wol ein kleyn tzeyt frömbd^{bz} und fern machest/ wie Job gesagt.
 Er hatt mich meynen glorien beraubet/ unnd mir meyn haubt-
 10 kron abgenommen/ er hatt mich allenthalben zerbrochen/ und
 ich vorderb/ und er hatt meyn hoffnung wie eynem außgerreuff-
 tem baumen hyngenumen/ seyn grymh ist wider mich tzornig/
 und hatt mich gleych/ wie eyn feynd gehalten/⁶¹ Dennoch weyß^{ca}
 ich/ das meyn erlößer noch lebet/⁶² und ich [A4^f] weyß/ das ich
 15 yhn sehen werd/ dyße hoffnung ist yn meyne^{cb} schoß gelegt/⁶³
 darumb wil ich zu yhm schreyen und hoffen/ Das wil auch thun/
 und beystendig gottlichen gunst zuvor.^{cc}

Darumb meyn mutter/ bruder/ schwester/ öhemem/ baßen/
 schweger/ geschweyhen und alle liebe freundt in Christo/ ich bitt
 20 yhr wollet euch nicht vorseeren/ unnd nicht^{cd} betruben/ von we-
 gen der tzeytliche schandt/ und meynen anfechtung^{ce} .⁶⁴ Das mich
 auff alle seyten engst umgeben. ¶ Zwen tödt sehe ich vor augen
 eynen muß ich leyden/ auff der rechten seyten trayhet mir der
 todt/ meynen geyst zu todten und erwurgen/ und mich ewig-
 25 lich zu peynigen/ Auff der^{cf} lyncken^{cg}/stehet der todt meynes
 fleysch.⁶⁵ Eynen muß ich annemen. Werde ich meyn fleysch lie-
 ben und behalten/ und dem Florentinischen Lauhen^{ch} .⁶⁶ gehor-
 chen^{ci}/ ßo muß meyn geyst/ von dem wort gottes abfallen/ und

bv) reissen B, C; reysssen D, E; rauffen G bw) Daß B; Das C, D, E bx) fehlt B, C, D, E by) ob
 B, C, D, E, G bz) froem F ca) wayßt B, D, E; wayß C cb) meinen B, C, D; meinem E cc) hsl.
 marginal doppelter Strich A_D, cd) noch B, C, D, E ce) anfechtungen B, C, D; anfechtungem E cf) den
 B, C, D cg) folgt seyten B, C, D, E ch) löwen B; löwen C, D, G; lowen E ci) gefolgen B, C, D, E;
 gehorchsam G

59 Vgl. Ps 118(119),42f. Vg LXX »et respondebo exprobranti mihi sermonem quia speravi in sermone tuo/ et ne auferas de ore meo verbum veritatis usque nimis quoniam iudicia tua expectavi.«

60 Vgl. Ps 118(119),165f. Vg LXX »pax multa diligentibus legem tuam et non est illis scandalum/ expectavi salutare tuum Domine et mandata tua feci.«

61 Vgl. Hiob 19,9–11 Vg »spoliavit me gloria mea et abstulit coronam de capite meo/ destruxit me undique et pereo et quasi evulsae arbori abstulit spem meam/ iratus est contra me furor eius et sic me habuit quasi hostem suum.«

62 Vgl. Hiob 19,25 Vg »scio enim quod redemptor meus vivat [...].«

63 Vgl. Hiob 19,27 Vg »quem visurus sum ego ipse et oculi mei conspecturi sunt et non alius reposita est haec spes mea in sinu meo.«

64 Zum Begriff der Anfechtung (*tribulatio*), der eine wesentliche Rolle in Karlstadts Bußkonzept spielte, vgl. Einleitung zu KGK 161 und Einleitung zu KGK 164.

65 Vgl. Röm 8,13.

66 Papst Leo X. aus dem florentinischen Geschlecht der Medici, vgl. auch KGK 167, S. 425 Anm. 4–10.

ewiglich sterben. Ist es aber nit besser/ weyl ich doch sterben
 muß/ und vorließ^{cj} nicht^{ck} (dan ein klein und kurtze zeyt) ich
 fall in todt meynes leybs und fleysch/ und bewar meyn leben des
 geystes/ dan das ich meyn vorgecklich leben liebe/ und vorder-
 5 be mich ewiglich^{cl}/ Der heylig sant Andres erfreyhet sich in sey-
 nem hertzen/ das er von wegen seynes maysters Jhesu Christi am
 Creutz sterben solt/ der waß eyn frumer heylig/⁶⁷ Warumb solt
 ich armer und grosser sunder auch nit begern zu sterben/ von des
 wegen/ der erstlich von meyner sund/ von meynes bößen lebens/
 10 von meynes guts und nutzes wegen/ vorstorben ist/ Flihe ich den
 leyblichen todt/ ßo wirt mich der ewig hellisch todt mit leyb und
 seel vorderben. Christus ist yn bitterckeyt gestorben/ und darumb
 auffgerstanden/ das er uns den todt süß machet/ und unser leben
 auß dem hertzen wurff.⁶⁸

Inducitur historia propter
 Bernhardum. quem osculantur
 plurimi.

cj) verlew B, D, E; verleu C ck) nicks B, C, D, E cl) hsl. marginaler doppelter Strich ADr, vermutlich zur Kennzeichnung eines Absatzes

67 Vgl. Bern. Nat. And. 2,3: »Audistis certe, cum pervenisset beatus Andreas ad locum ubi crux parata erat, quomodo confortatus sit in Domino, et per Spiritum [...]. Videns ergo paratam eminus crucem, nequaquam, ut exigere videtur mortalis infirmitas, facies eius expalluit, nequaquam sanguis eius gelatus est: non stetero comae aut vox faucibus haesit: non contremuit corpus, non mens turbata est; non recessit, ut assolet, intellectus. Ex abundantia cordis os locutum est, et caritas quae fervebat in corde quasi scintillas quasdam ardentissimas emittebat in voce. Quid enim beatus Andreas, cum sibi paratam, ut dixi, crucem eminus cerneret, loquebatur? O crux, inquit, diu desiderata, et iam concupiscenti animo praeparata! Securus et gaudens venio ad te; ita ut et tu exsultans suscipias me, discipulum eius qui pependit in te, quia amator tuus semper fui, et desideravi amplecti te.« (SBO 5, 435, 13–25); Bern. Vig. And. 3: »Andreas homo erat similis nobis, et tam vehementi ardore spiritus crucem sitiēbat, tam inaudito a saeculis gaudio tripudiabat, cum paratum sibi eminus patibulum conspexisset O crux, inquit, diu desiderata, et iam concupiscenti animo praeparata! Securus et gaudens venio ad te, ita ut et tu exsultans suscipias me.« (SBO 5, 425, 11–15); Bern. Div. 16,6: »Numquid non supra naturam beatus iste Andreas apostolus, cuius sollempnitas prae manibus est, transilierat, qui dicebat: O bona crux, diu desiderata, et iam concupiscenti animo praeparata, securus et gaudens venio ad te!« (SBO 6.1, 148, 10–13). Aus der zuerst angeführten Predigt Bernhards von Clairvaux über den Hl. Andreas zitiert Karlstadt bereits in der *Defensio*, vgl. KGK I.2, Nr. 90, S. 931, Z. 20; Z. 28–30 u. Anm. 196. Vgl. auch BUBENHEIMER, Tauler, 10.

68 Vgl. Bern. Nat. And. 2,4: »Ipse [spiritus] enim si adesset, adiuveret sine dubio infirmitatem nostram et, sicut beato Andreae crucem et mortem ipsam, sic nobis quoque laborem et paenitentiam nostram faceret, non solum non molestam, sed etiam desiderabilem, atque omnino delectabilem esse. Spiritus enim meus, ait Dominus, super mel dulcis, ita ut ni ipsa quidem dulcedini eius praevalere queat, amarissima licet, mortis amaritudo. Quid non temperabit illa dulcedo, quae mortem quoque facit esse dulcissimam? Quae resistere possit asperitas unctioni illi, quae mortem quoque facit suavissimam.« (SBO 5, 436, 12–19). Hinsichtlich des Kontrastpaares von »Süße« und »Bitternis« rekurriert Karlstadt in der Taulerrezepktion auf Bernhard. In Taulers 7. Predigt markierte er verschiedene Gegensatzpaare und notierte zusätzlich marginal »sussikeit In bitterkait«. S. Tauler, *Sermones* (1508), fol. 14^{vb} [Handexemplar Karlstadts]. Diese Ergänzung verweist auf Bernhard, für den dieser Kontrast ein Leben in der Buße ausdrückt. Bern. Ded. 1,5: »[...] suavis et delectabilis est paenitentia nostra, et ita dicam, amaritudo nostra dulcissima.« (SBO 5, 373, 20f.). Karlstadt nahm diese Gegensatzpaare bereits im *Lichtmess-Sermon* auf (KGK I.2, Nr. 67, S. 732, Z. 14). Vgl. BUBENHEIMER, Tauler, 9f.; HASSE, Tauler, 79.

Ich frag euch^{cm} bey eurem gewissen/ bey dem starcken und
 lebendigen gott/ und nehm hymel und erden/ laub und graß/
 holtz und steyn/ zu getzeugen/⁶⁹ das yhr sprechen und bekennen
 müst/ das ich/ von des wort gottis wegen zu sterben pflichtig
 5 byn/ Bin ich den todt schuldig/ warumb wollet yhr euch dan
 betrüben/ ab^{cn} mich der Lauhe^{co} mit dem feur wirt vorderben?
 wan yhr gott und eur eehr lieb hette^{cp}/ ßo solt^{cq} yhr mir/ wie
 die mutter Symphoriani⁷⁰/ ßo mich der henger zu dem rost furen
 würt/ zuschreyhen/ vormanen/ und sprechen/ Son oder vetter
 10 biß getrost/ wie kanstu [A4^v] deyn leben teurer vorkauffen/ du
 würest von eynem vortrißlichen und vorgenklichen^{ct} leben/ zu
 gotlichem und ewigen leben kumen/ biß getrost und forcht dich
 nicht.

Illatio rhetorialis.

Ich wayß/ das yr vil mer wollet/ das ich mich ließ erwurgen/
 15 dan das ich meynen Landfursten⁷¹ vorleugnet⁷²/ Aber⁷³ das ich
 eyn stat vorrit⁷⁴/ Nun hab ich ein tzeytliche narung/ mit vill ar-
 beyt/ von meynem Landherrn. Aber von got^{cs} habe ich/ leyphlich
 und geystlich^{ct} geburt/ teglich leben/ und tzeytlich narung/ eer/
 gut/ glauben/ und hoffnung/ und zusagung ewiges lebens. Ich
 20 weyß das er meyn gnediger her ist/ wan er mich engstiget/ solt ich
 dan den todt fliehen/ wan mir yemants^{cu} den selben hern nhemen
 wolt und mich zwingen/ ich solt yhm sein unbetrieglich wort vor-
 cleynen/ und leuchlen/ und vorwerffen? Das der tyrannisch und
 vormeynt Bapst Leo der x. tzuthun understeet/ wer ich nit eyn
 25 bößwicht/ ein vorretter/ wan ich meynen Gnedigsten Churfurs-
 ten eynen brieff (den mir sein G'naden' bevolhen/ und zu dem ich

Scoma in papam.^{cv}

cm) noch B, C, D, E cn) ob B, C, D, E, G co) Lów B, C, D, G; Lew E cp) hetten B, C, D;
 hettenn E cq) solten B, C; soltenn E cr) zergencklichen B, C, D, E cs) dot B, C ct) haistlich C
 cu) niemants B, C, D, E cv) fehlt A, F

69 Vgl. Ps 103(104), der die Schöpfungen Gottes wie Sonne, Mond, Regen, Tiere, Bäume (Zedern) und Gras aufzählt, um zu schließen Ps 103(104), 24 Vg LXX: »[...] quam magnificata sunt opera tua Domine omnia in sapientia fecisti impleta est terra possessione tua [...]«.«

70 Die Mutter des Hl. Symphorian (gest. 178) ermunterte diesen auf dem Weg zur Hinrichtung zur Standhaftigkeit. Die Legende kann auf verschiedenen Wegen zu Karlstadt gelangt sein. Vgl. beispielsweise die Erzählung bei Petrus de Nat., *Catalogus* (1513), fol. 152^r: »Qui cum ad locum duceretur: mater eius de muro aspicebat: et ipsum ad passionem viriliter confortabat [...]«. Zur Überlieferung der Legende vgl. CPL, Nr. 2143; BHL, Nr. 7967; Acta sanctorum, Augustus 5, 491; Passio S. Symphoriani (PG 5, 1463–1467).

71 Kfst. Friedrich III. von Sachsen.

72 Es könnte eine Referenz darauf sein, dass Karlstadt als Universitätslehrer kfst. Angestellter ist und die Sache Gottes über das Interesse des Landesfürsten stellt, der eine Konfrontation mit Rom wie auch mit Hzg. Georg von Sachsen nicht ausweiten wollte. Hzg. Georg stand in engem Austausch mit den Wittenberger Gegnern, dem Meißeener Bischof Johann von Schleinitz und dem Hofkaplan Hieronymus Emser.

73 Oder.

74 Unsicher, vermutlich »verriete«.

meyn vorwaldung vorheyschen hette) hynwurff und abschwur:⁷⁵
soll ich dan die heylige schrift abschweren und vorwerffen?

Ich hab durch meyn^{cw} Paden^{cx} oder doden (ßo mich auß der
Tauf gehoben/ als/ und er ich getaufft wart) got und Christlicher
5 kirchen vorheyschen/ bey dem glauben zu bleyben/ und zu ster-
ben. Nun ist der glaube/ in der heyligen geschriff/ als in eynem
beschlossen garten/ behalten/ Wie kan ich dan an^{da} zerrüthung
meynes aydes und glaubens die schrift widerrufen?
Patrinus notar.^{cy}
Fides hortus conclusus.^{cz}

Ich geb euch tzuerkennen/ das ich auch/ yn zeyten meyer vor-
nunfft/ mich/ vilmals der heyligen schrift/ hab mit eyden vorpun-
den/⁷⁶ Von yr nit zu thretten/ soll ich nun^{dc} die artickel vorleug-
nen/ die der ungelart Bapst vordampft hatt/ und ich weyß/ das sie
10 yn der Biblien gegrundet/ ya dartzu/ das ich etzliche mit worten
und sentenzen/ und fingern deuten kan/⁷⁷ Warumb muget yhr
begern (das ich mich doch nit vorsehe) das ich (mir zu ewiger
verredterischer^{dd} schand und schaden)^{de}/ die selbe vorleugnen/
und meyn vil gelubt und eyden vordbrechen solt? Ich weer yn al-
lem rechten eyn bößwicht und landflüchtiger schalck/ ßo werend
yhr unredliche freundt/ wan yhr von mir gesynnen dorfftet^{df} das
15 ich nit feur und tzangen leyden solt/ Ich wil keyn warheyt vor-
neynen/ sonderlich der ich voreydet⁷⁸ byn/ ob alle teuffeln mit
dem [B1^r] Bapst wider mich quemen/ dartzu wurd mir got wol
helffen.
Indoctus papa.^{db}

Ja mocht yemants sagen/ der Bapst vorsteet die Biblien auch
25 wol/ aber du hast eyn dollen⁷⁹ stolzten vorstandt. Dartzu antwort
ich^{dg}. Lieber freund ich hab den^{dh} text der heylige Biblien die clar
seynt/⁸⁰ und mag sie nit allein^{di}/ ein gelarter/ sondern auch ein
leyh der sie höret leßen/ vornemen⁸¹. So hab ich auch zu Leypsick

cw) meine B, C, D, E cx) Gevatern B, C, D, E cy) fehlt A, F cz) fehlt A, F da) on B, C, D, E, G
db) fehlt A, F, G dc) nnn A dd) vorr edterischer A; hsl. verbessert A_{Dr}, A_{1-Nbg}; verteretischer E
de) fehlt A df) drofftet A; dürffent B, C; dürffent D; durffent E dg) fehlt B, C, D, E dh) fehlt A,
F, G di) vom Editor verbessert für allien A; allain B, C, D, E

75 Karlstadt vertauscht die Plätze von Gott und Kurfürst, um die Dimension eines Verrates an der Sache Gottes zu verdeutlichen.

76 Augenscheinlich interpretiert Karlstadt den Doktoreid als Schwur auf die Heilige Schrift.

77 Vgl. DWb 2, 1039: »im eigentlichen sinn ein zeichen geben, mit dem finger, der hand, dem kopf, den füßen u. s. w., gestibus significare.« Möglicherweise bezieht sich Karlstadt auf die am Rand mit Händen und zeigenden Fingern versehenen Nota.

78 Nicht mit dem Priestereid, sondern mit dem Taufeid, der jedem Christen zur Verbundenheit mit Christus und Gott auferlegt ist.

79 Tollen, vgl. DWb 21, 631f.: »verstandes und bewusstseins beraubt und darnach sich geberdend, benehmend, unsinnig, wahnsinnig, tobsüchtig, wütend, rasend, unbändig, ausgelassen, leidenschaftlich, zornig, heftig, thöricht, närrisch, unvernünftig, verrückt, stumpfsinnig, wirre, dumm, wunderlich u. dergl. [...]«

80 Die *claritas* der Bibel.

81 Die Auslegungsautorität des die Bibel hörenden Laien.

- gemeynlich/ meyn antwort und argument/ auß der Biblien und auß den^{dj} buchern Augustini/ Hieronymi/ Ambrosii/ Bernhardi/ Gregorii/ Cypriani/ Cyrilli⁸² und andern geleßen/⁸³ alle vordechtigkeyt der ketzerey von mir tzuschieben und^{dk} zu fliehen und abzuwenden/ Das wurffen^{dl} mir mein feynd zuschanden fur/ wie wol ichs meyn er zu gut gethan/ und das/ zu fur kumen/ das mir itzt begegnet/ damit keyner sprechen mocht/ er vorsteet die schrift nach seynem aygen hyrn und kopff/⁸⁴ und das mich der Bapst nicht kendt^{dm} als ein ketzer vordammen/ er vordampft dan auch die Seulen Christlicher kirchen/ ßo ich itzt vormeldt hab. Aber wie yhr vormercken werdet/ der grymmig wüterich Leo der bapst hat doch der keynes angesehen/ und wil mich/ wider gott/ recht/ und er/ von der Biblien dringen/ das sol er nit vormögen/ und wan er gleych eyn feur macht/ ßo groß als das erdtrich.
- 15 Wo yhr dem Lauhen^{do} auch zufallen/ und euch mit unnützer sorg belestigen wurdet/ solt yhr wissen/ das meyn betrubtniß euch zu eren kumen würt.⁸⁵ Die Apostoln danckten gott/ und gyngen von dem rath der Juden yn freyden/ das sie got würdig achtet/ umb den namen und wort Christi zu leyden/⁸⁶ warumb solt ich mich und yhr mit mir auch nit erfreyhen von^{dp} wegen^{dq} unsers erlößers zu leiden? Ich weiß doch das kein leyden der zukunfftigen glorien würdig ist/⁸⁷ Darumb freyhet euch mit mir/ das mich gott berufft umb seynes worts wegen zu leyden.
- 25 Werdet yhr aber euch weych machen⁸⁸/ und understehen/ mich abtzehalten/ ßo werd ich euch sagen/ wie Moses gesagt. Der gesprochen hatt zu seynem vatter und mutter/ ich kenn euch nit/ und tzu seynen brüdern und schwestern/ waiß nicht^{ds} von euch/ und die yhr kinder nit gekent haben/ die haben dein

Der Pabst schilt Augustinum cynen ketzer.

Truculentus Papa.^{dn}

Eph. 4.

Actuum. 5

^{dr}Röm. 8^{dr}

Deu. 33.

dj) *fehlt A, F, G* dk) *fehlt B, C, D, E* dl) *werffen B, C, D, E* dm) *künd B, C, D; kund E* dn) *fehlt A, F, G* do) *Löwen B, C, D, G; Lowen E* dp) *umb A, F, G* dq) *megen E* dr–dr) *vom Editor verbessert für 20.8 A; 20.8 F; fehlt B, C, D, E, G* ds) *nichs B, D, E; nichts C*

82 Gelesen wurde meist Ps. Kyrill, hinter dem sich Origenes verbarg.

83 Die Lesung der Argumente auf der Leipziger Disputation durch Karlstadt, die Eck als disputationsfremder Stil auf Grund seines angeblichen schwachen Gedächtnisses anprangerte (vgl. KGK II, Nr. 131, S. 301f. u. KGK II, Nr. 140, S. 519), wird hier zur Methode. Auf diese Weise weicht Karlstadt mit keinem Buchstaben vom Argument der Bibel und dem Lehrkonsens der Kirchenväter ab.

84 Die reformatorische Lesart ist keine Eigeninterpretation, sondern beruht auf dem Konsens der Schrift und der Kirchenväter.

85 Unklarer Bezug, vermutlich zu Eph 4,30 Vg »et nolite contristare Spiritum Sanctum Dei in quo signati estis in die redemptionis.«

86 Vgl. Apg 5,41 Vg »et illi quidem ibant gaudentes a conspectu concilii quoniam digni habitus sunt pro nomine Iesu contumeliam pati.«

87 Vgl. Röm 8,18 Vg »existimo enim quod non sunt condignae passionis huius temporis ad futuram gloriam quae revelabitur in nobis.«

88 Erweichen, vgl. DWb 28, 530.

vorpintnis/ dein wort/ und dein gericht gethan und behalten/⁸⁹
 Derwegen^{dt} wil ich euch auch gelassen^{du}/ und wo yhr sprechen
 durfft/ lieber ßon oder ohem folge dem Bapst/ so darff ich wi-
 dersagen/ wer bistu/ be[B1^v]hüt mich gott vor dir/ und deynem
 5 rath/ solt der Bischoffhutt/ fur yrtumb gut seyn/ ßo hette Chris-
 tus Annas und Cayphas⁹⁰ unbillich widerstrebet. Ich kenn in di-
 ßer sach weder vatter/ noch mutter/ Ich folg eyniglich gottlicher
 schrift/ die kan nit yrren/ die kan mich nit bedriegen/ ob ich
 gleych schand/ spot/ armut und elend dulden muß. Das wil ich
 10 gern thun/ ich wil mich meynes Archidiaconat⁹¹/ aller gütter/ ßo
 ich hab/ gutwilliglich erwegen^{dv}/ vatter und mutter/ brüder und
 schwester vortzeyhen/ alles gelassen an leyb und seel/ das mich
 von gottlichen zusagungen zeuget⁹² oder fernet. Ich weyß das
 ich gelassen sein muß und das ich alle creaturen gelassen muß/
 15 und darff keynem Engell vordrauen/ ßo er mich anders lernen
 odder ebenedeyhen wil/ dan in der Biblien beschrieben ist/ al-
 les das ein Engel auß dem hymell anders leret^{dw}/ dan die heylig
 schrift inhelt/ das ist eyn vormaledeyhung/⁹³ ein grauh und haß
 und bann und acht vor gott/ warumb solt ich dan/ eynen men-
 20 schen/ der nit vill in der heyligen schrift studiret hatt/⁹⁴ zufal-
 len/ ßo er mich anders/ dan in der schrift geschrieven leren^{dx}
 wolt.

Archidiaconat / ßo ich des fellig
erkannt würt.

Gal. 1.

Bapst.

Ist aber der Babst frum und ein^{dy} ein Christ/ ßo tzayge er
 schriften/ und werffe meyn leer mit dem wort gottis umb. Meyn
 25 leer hab ich alweg auß der Biblien genommen und kan sie in der

dt) Der halben B, C, D, E du) verlassen B, C, D, E dv) verwegen B, C, D, E dw) lernet B, C, D, E
 dx) lernn B, D; lern C; lernn E dy) ein A; hsl. verbessert A_Dr, A_I-Nbg

89 Vgl. 5. Mose 33,9f. Vg »qui dixit patri suo et matri suae nescio vos et fratribus suis ignoro illos et nescierunt filios suos hii custodierunt eloquium tuum et pactum tuum servaverunt iudicia tua o Jacob et legem tuam o Israhel ponent thymia in furore tuo et holocaustum super altare tuum.«

90 Zu den Hohepriestern Hannas und Kaiphas s. o. S. 396 Anm. 54.

91 Zu Karlstadts Archidiaconat vgl. FRIEDENSBURG, Geschichte, 67f. Anm. 1; KGK I.1, Nr. 24, S. 355f.; KGK I.1, Nr. 50, S. 439f.; KGK I.1, Nr. 52, S. 448. In *Päpstliche Heiligkeit* hatte Karlstadt zudem die Abdankung vom in Rom verliehenen Vizecomitat angekündigt. Vgl. KGK 167, S. 433, Z. 18–20 und Einleitung zu KGK 167, S. 414 Anm. 7. Die Gegenseite wie der Franziskaner Johannes Fritzhans verwendete die antirömische Argumentation der Reformatoren, um ihnen eine ambivalente Haltung vorzuwerfen. Karlstadt rede antirömisch, behalte jedoch die von Rom verliehenen Pfründen. Vgl. Fritzhans, *Von dem geweichten wasser* (1520), fol. A2^v: »Du entschuldigst dich/ von Römischer obirkeit nit wollen reden so redestu doch in gemelten worten gleich wie dir Augustinus von alvedt zu gering sey/ aber ich haltes du forchtest die grossen proben/ deckenney/ und lehen/ gelt und gut.« Die Schrift erschien im November 1520, also nach *Tugend Gelassenheit* und *Päpstliche Heiligkeit* (KGK 167).

92 Wegzieht.

93 Vgl. Gal 1,8 Vg »sed licet nos aut angelus de caelo evangelizet vobis praeterquam quod evangelizavimus vobis anathema sit.«

94 Karlstadt attestierte dem Papst auch in *Päpstliche Heiligkeit* mangelhafte Schrifkundigkeit, vgl. KGK 167, S. 470, Z. 14.

schriftt beweyßen.⁹⁵ Ich hoff der almechtig gott werd mir gnad leyhen^{dz} und eyngeden/ damit ich von seynem wort nit abtret/ obß gleych alle meyn freund^{ea} vordriessen wurt.

- Ich gedenck an das wort Christi/ der also spricht^{eb}. Ihr solt
 5 mit meynen/ das ich kummen byn/ frid auff das erdtrich zu schi-
 cken(.) Ich byn kummen das schwert tzusenden/ Das selbe^{ec}
 schwert teylet kynder von eldter/ und weyber von menner/ brüder
 von schwester/⁹⁶ ya die^{ed} seel von yhrem^{ee} leyb/ als geschrieben/
 Das schwert tzerdrent seel und leyb/ und hencket^{ef} den menschen
 10 gar und gantz in gottlichen willen/ mit lieb/ hoffnung und glau-
 ben/ also das in/ wedder spott/ noch nott/ weder schwert noch
 geferd/ weder reder noch feur von gott abteylen^{eg}.⁹⁷ Es endsteent
 ynn dem menschen untzliche seufftzen und schmerzen/⁹⁸ wan
 er das [B2^r] schwert recht in die hende des glaubens nymbt/ dan
 15 das ist/ das schwert (^{eh}welcheß mich von dem Bapst itzt geteylet/
 und den Babst von der christenheyt teyllen würt) das uns Chris-
 tus geschickt/ und davon er geschrieben also. Aber itzt/ ym an-
 fanck des todt/ welcher eyn taschen oder beutell hatt/ und der
 nicht eyn seckell oder brotsack hatt/ der vorkauff seynen rock
 20 und kauff ym^{ej} ein schwert/⁹⁹ Was ist das fur eyn schwert? hör
 wie Christus sagt.

- ¶ Das ist das schwert/ Die Schriftt muß erfuldt werden/¹⁰⁰
 Also hör ich/ das die schriftt/ das schwert ist/¹⁰¹ das wir erkeuf-
 fen sollen/ und das/ das selbe schwert erfuldt muß werden mit
 25 leyden/ mit blut/ und mit todt. Jha her es ist recht. Von des sel-
 ben schwerts wegen/ muß ich meynen sack/ geltbeudtell/ und

Gladius. Matth. 10.
 Ro: 8.
 Lu: 22(;) Qui habet tunicam vendat eam et emat gladium. i'd est^{ei} omnia relinquit propter verbum.

dz) verleyhen B, C, D, E, G ea) feynde B, D, E; feünde C eb) sagt F ec) selbig B, C, D, E ed) fehlt A, F, G ee) fehlt B, C, D, E ef) setzet B, C, D, E eg) folgt müge B, C, D; muge E eh) Virgel statt Klammer B, C, D; fehlt E ei) et B, C, D ej) folgt darumb B, C, D; dar umb E

95 Allein die Schrift besitzt die Autorität des Beweises.

96 Vgl. Mt 10,34 Vg »nolite arbitrari quia venerim mittere pacem in terram non veni pacem mittere sed gladium veni enim separare hominem adversus patrem suum et filiam adversus matrem suam et nurum adversus socrum suam.«

97 Vgl. Röm 8,38f. Vg »certus sum enim quia neque mors neque vita neque angeli neque principatus neque instantia neque futura neque fortitudines neque altitudo neque profundum neque creatura alia poterit nos separare a caritate Dei quae est in Christo Iesu Domino nostro.« S. auch Hebr 4,12 Vg »vividus est enim Dei sermo et efficacis et penetrabilior omni gladio ancipiti et pertingens usque ad divisionem animae ac spiritus conpagum quoque et medullarum et discretor cogitationum et intentionum cordis.«

98 Aus Seufzern und Schmerzen im Zustand der Betrübniß (*tribulatio*) erwächst die Anrufung Gottes. Vgl. KGK 146, S. 69, Z. 19f.; S. 21 Anm. 21 und Einleitung zu KGK 146, S. 10 Anm. 3, S. 10 Anm. 4, S. 10 Anm. 6, S. 10 Anm. 6.

99 Vgl. Lk 22,36 Vg »dixit ergo eis sed nunc qui habet sacculum tollat similiter et peram et qui non habet vendat tunicam suam et emat gladium.«

100 Vgl. Joh 13,18; Ps 41(42),10.

101 S. o. Anm. 99, vgl. auch Eph 6,17 Vg »et galeam salutis adsumite et gladium Spiritus quod est verbum Dei.«

cleyder/ das ist/ das cleynste/ und das ausserlich groß gut^{ek}/ und Mat. 26.^{el}
 dartzu hauth und har/ lassen. Mir mocht villeycht meyn alder
 Adam tzu tragen/ bitt gott das er den kelche/ des tochts von dir
 nehm. Aber der geyst würt sprechen:^{em} Meyn her/ nit wie ich/
 5 sondern wie du/ wilt/¹⁰² Von wegen desselben schwerdts/ das ist
 das wort gottis (das mich von vatter/ mutter/ brüder^{en}/ schwester/
 und von aller freundschaft abteylet) dorfft ich^{eo} sagen.

Christum findt man nit under der^{ep} freundschaft/ sondern
 yn seyнем tempell/ dar ynn seyn wort klynget und erschillhet/ do
 10 sich die Phariseyer und gleyßner/ der Babst und seyn Gecken¹⁰³/ Gócken.^{eq}
 wundern/ und nerrisch^{er} werden. In dem selben tempell (der eyn
 gelassen mensch ist)¹⁰⁴ wurt gott/ Christus unser herr^{es} gefun-
 den/ Ich werde Christum ynn dyßem fall/ bey euch betrubten
 freunden nicht finden/ werdent yhr aber/ mir tzuschreyben od-
 15 der eynbloßen¹⁰⁵. Lieber freund/ das sey weyt und fern von dir/
 daßtu von dem Babst tzu Rom solst/ gefangen/ tzergentzet/ und
 ertodtet werden/ wie der eynfeltig Petrus tzu Christo saget. Herr
 das sey fern von dir daßtu zu Jherusalem solst von den Juden ge-
 fangen/ geysstet/ und erwurget werden/¹⁰⁶ So solt yhr übel ho-
 20 nett/ wie yhr^{eu} odder andere Christenn mocht habenn.

[B2^v] Dannoch sagt Christus zu S. Peter^{ev}. Gan von mir du
 Satana du teuffel/ du vorhynderer. Dan du vorsteest nit/ was gott
 25 wil haben/ sondern was der menschen^{ew} ist/¹⁰⁷ In solcher weyß/
 werde ich euch antworten^{ex/ey} so yhr zu mir sprechen dürfft. Lie-
 ber stel ab/ die leuth meynen dich^{ez} wol/ die dich von^{fa} dem wort
 gottis an den Bapst wollen pinden/ was ist es/ du würest woll bley-
 ben und eher haben^{fb}. Ihr teuffel alle gehent von mir/ yhr wissent
 Matth. 16.^{et}

ek) fehlt C el) vom Editor verbessert für 25. A, B, C, D, E, F em) hochgestellter Punkt A; Punkt B, E, F; Virgel C, G; Doppelpunkt D en) folgt und B, C, D, E eo) fehlt B, C, D, E ep) fehlt A, F, G eq) Marginalie fehlt A, F er) nerrisch A; nährisch B, C es) folgt ist B, C, D, E et) Mat. 26. B, C, E eu) er B, C, D, E ev) Petro B, C, D, E ew) mensch B, C, D, E ex) antwort geben B, C, D; anntwort gebenn E ey) (A ez) folgt nit B, C, D, E fa) mit B, C, D, E fb) gehabt B, C, D, E

102 Vgl. Mt 26,39 Vg »[...] dicens mi Pater si possibile est transeat a me calix iste verumtamen non sicut ego volo sed sicut tu.«

103 Verballhornung von Johann Eck, vgl. dessen Anrede in *Päpstliche Heiligkeit* als »Geckendorff« u. ä.

104 Das Konzept der Gelassenheit ist verbunden mit der Idee des Tempels, zu dem Gott den Menschen in Hinsicht auf sich gemacht hat. Vgl. 1. Kor 6,19 Vg »an nescitis quoniam membra vestra templum est Spiritus Sancti qui in vobis est quem habetis a Deo et non estis vestri.« BUBENHEIMER, Consonantia, 177, erkennt hierin Anzeichen der neuen Hermeneutik Karlstadts, die geprägt sei von »einer Gewichtsverlagerung auf das innere, gottunmittelbare Wort«.

105 Einblasen, einflüstern.

106 Vgl. Mt 16,22 Vg »et adsumens eum Petrus coepit increpare illum dicens absit a te Domine non erit tibi hoc.«

107 Vgl. Mt 16,23 Vg »qui conversus dixit Petro vade post me Satana scandalum es mihi quia non sapis ea quae Dei sunt sed ea quae hominum.«

- nit was gottlich ist. Hatt nit der frum Christlich und hoch g elart
 Doctor Johan Huß/ ein bitterß schwert genumen und geliden/ sie
 haben yhn umb sein gut/ gerecht leer (^{fc}wie dan der mehrer teill
 seiner artickeln yn der schriftt steent)^{fd} vordampt/¹⁰⁸ und dem
 5 starcken Merterer eynen hut vol gemalter teuffel auffgesetzt/ und
 allßo spotlicher form^{fe}/ verbrant.¹⁰⁹ Ich forcht^{ff} ich muß auch noch
 eyn solcher/ vorhondter Bischoff/ wie wol unvorschuldt werden/
 das wirt meyn freund gar ubel beysen. Doch trostet mich die
 schriftt/ aber¹¹⁰ Christus in seynem wort/ sprechende. Du darff
 10 fest nit gedenccken/ das ich kumen byn frid zu machen/ dan ich
 byn darumb gekumen/ das ich den menschen/ wider seyn vatter
 scheyden wil/ und den Son gegen seyner mutter setzen.¹¹¹ Derwe-
 gen^{fg} muß ich/ liebe freund/ wider euch seyn/ ßo yhr mich von
 dem wort gottis wolt helffen abziehen.
- 15 ¶ Was wolt yhr euch aber zeyhen/ die sach ist redlich und
 Christlich/ und ßo hoch/ das ich nit wirdig byn/ yhrer halben
 zu leyden/ woldet^{fh} yhr aber noch weyter/ in eurer fleyschlichen
 liebe vorharren/ so kend ich euch nit/ und byn wider euch/ wie
 auch wider den Bapst (der nit meyn vatter wie er sich schreibt/
 20 sondern meyn wolt¹¹² ist)⟨.⟩ Dan Christus spricht clar. Welcher
 vatter und mutter mehr liebet/ dan mich/ der ist meyn un-
 wurdig.¹¹³ Ich hab die heylig geschriff vorhanden/ daryn lebet und
 wanet Christus wie er in eynem tempel ist/ tred ich zu dem Bapst/
 25 ßo vorließ ich Christum in der schriftt/ werdet yhr dem Babst an-
 hengig seyn/ und ich wolt mich an euch hefften/ so würde ich
 Christo hessig¹¹⁴ und ein feyndt werden/ Gedenccket das die doch-
 ter Jepte/ yhres vatters gelubt mit yhrem todt erfüllet/¹¹⁵ warumb
 solt ich nit meyner Paden^{fi,116} gelubt auch erfüllen/ die mich vor
 der tauff got vorpflcht haben. Ja ich muß/ nicht allein euch/

Ioan. Huss.

Papa lupus, non pater.^{fi}

Matthaei. 10.

Iudicum. 11.

fc) *Virgel* A, B, C, D, E fd) *Klammer fehlt* B, C, D, E fe) *weyß* B, C, D, E ff) *farcht* A; *bsl. marginal verbessert* A_{Dr}, A_{I-Nbg} fg) *Der halben* B, C, D, E fh) *wollen* B, C, E; *wöllen* D fi) *Marginalie fehlt* A, F fj) *Gevattern* B, C, D

108 Eine Übereinkunft von Artikeln des Jan Hus mit Aussagen der Bibel hatte Karlstadt ebenfalls in der *Bedingung* festgestellt (KGK 165, S. 377, Z. 13f.).

109 Über das Ende von Jan Hus und die mit Teufeln bemalte Schandmütze, die ihm noch auf dem Scheiterhaufen aufgesetzt wurde, lag zeitgenössisch Bildmaterial vor.

110 Oder.

111 Mt 10,34f. S. o. S. 403 Anm. 96.

112 In den *Verba Dei* bezeichnet Karlstadt die falschen Prediger der Christen als »lupusfamilias«, s. KGK 146, S. 29, Z. 16. Hier ist es der Papst, vgl. auch die Marginalie.

113 Vgl. Mt 10,37 Vg »qui amat patrem aut matrem plus quam me non est me dignus et qui amat filium aut filiam super me non est me dignus [...]«.«

114 Hass und Widerwillen erregend, vgl. DWb 10, 549.

115 Vgl. Ri 11,36 Vg »cui illa respondit pater mi si aperuisti os tuum ad Dominum fac mihi quodcumque pollicitus es concessa tibi ultione atque victoria de hostibus tuis.«

116 Paten. Zu Karlstadts Patentante s. S. 383 Anm. 1.

sonder mich selber gelassen/ ich darff mich meynes leybs und lebens nicht^{fk} annhemen.¹¹⁷

- [B3^r] Ich soll mir ubel thun und vordrieß zu dem todt willig treden?^{fl} Dan Christus spricht. Welcher seyn Creutz nit nympt/ und folget mir nit nach/ der ist meyn unwirdig.¹¹⁸ Das wort Creutz/ bedeutet leyden/ vorachtung/ hon/ spott/ verlachen/ sterben/ vortorben. ya niderfaren in die clüfften/ der hellen/ doch nach gotlichem gefallen/ bedeutet auch das ein korn Christi absterben muß.¹¹⁹
- 10 Nun sagt Christus/ das wir das Creutz annemen/ und yhm nachfolgen sollen^{fo/120} darumb ist von noten/ Das wir entlich auff das Creutz (das ist auff elendt und smertzen) gehefft werden.¹²¹ Derhalben solt yhr euch/ nit bekümmern/ ob ich gleych auff eynen rast^{fp} gebunden und vorbrant würt. ¶ Ist doch Christus ein reyner mensch und gott gewest/ und hatt sich/ nit geschemet an eynem galgen zu hangen und sterben.
- ¶ Wie wol ich nach dem Creutz/ meynes alden Adams haben/ nit gedenck zu lauffen/ ich seen mich auch nit sonderlich nach dem feur. Derwegen wil ich (wie David/ vor Absolon gepflogen¹²²)^{fq} vor dem Florentinischen Lauen^{fr} von eyner stadt in die andern fliehen. Werde ich gnad in den augen des herren finden/ ðo wirt er mich wol wider brengen und behûten. Würt er aber sagen/ du^{fs} gefellest mir nicht/ ðo byn ich gegenwertig/ das soll geschehen/ das gut ist yn seynem willen/¹²³ ab^{ft},¹²⁴ mirs gleich bitter und herb/ geln^{fu},¹²⁵ und eyter ist. ¶ Es ist tausent mall

fk) nichts B, C, D, E fl) fehlt Satzzeichen A; Doppelpunkt D; Virgel E fm) Marginalie fehlt A, F fn) Marginalie fehlt A, F fo) fehlt B, C, D, E fp) rost B, C, D, E fq) folgt Virgel A; fehlt E fr) Löwen B, D, G; Löwen C; Lowen E fs) fehlt B, C, D, E ft) ob B, C, D, E, G fu) gallen B, C, D, E, gall G

- 117 Im hsl. selbst angefertigten zweiten Register seines Handexemplars der Predigten Taulers spricht Karlstadt von einer »Ankleblichkeit« an sich selbst und das eigene Leben, die er der »war gelassenheit« konträr gegenüberstellt (mit Verweis auf Tauler, *Sermones* (1508), fol. 166^{va}). Vgl. HASSE, Tauler, 36.
- 118 Vgl. Mt 10,38 Vg »et qui non accipit crucem suam et sequitur me non est me dignus.«; Lk 14,27 Vg »et qui non baiulat crucem suam et venit post me non potest esse meus discipulus.«
- 119 Vgl. Joh 12,24 Vg »amen dico vobis nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit.«
- 120 S. o. Anm. 118.
- 121 Zur Kreuzestheologie Karlstadts vgl. KGK II, Nr. 124, S. 206–208 (und passim) und HASSE, Tauler, 60–65, 93–113 u. passim.
- 122 Vgl. Ps 3,1f. Vg LXX »Canticum David cum fugeret a facie Abessaloni filii sui Domine quare multiplicati sunt hostes mei multi consurgunt adversus me.«
- 123 Vgl. 2. Sam 15,25f. Vg »et dixit rex ad Sadoc reporta arcam Dei in urbem si invenero gratiam in oculis Domini reducat me et ostendet mihi eam et tabernaculum suum/ si autem dixerit non places praesto sum faciat quod bonum est coram se.«
- 124 Ob.
- 125 Galle, vgl. LEXER, Handwörterbuch 1, 821: »gellen, galte, gegellet: bitter wie galle machen, vergällen [...]«.«

nutzer¹²⁶/ ich nem das creutz und leyde eyn schmelichen und
 schmerzlichen todt/ dan das ich/ das wort gottis abschwee und
 vorleugnen Christum.¹²⁷ Dan ich weyß/ werde ich meyn seel/ von
 wegen des worts Christi unsers herrn und gottis/ vorderben und
 sterben/ ßo wert ich sie ewiglich bewaren/ wert ich aber meyn
 5 seel/ alhie finden/ das ist/ werde ich sie/ alßo lieben/ das ich
 leyden und elend fliehen wil/ und das wort gottis felschen oder
 vorneynen/ ßo werd ich meyn seel vorderben(.). Nun hörent und
 merckent liebe freundt/ soll ich mich selber gelassen/ von wegen
 10 gotlicher ehr/ warumb solt ich euch nit lassen^{fv} und vorleuchnen/
 wan yhr mich von dem wort gottis abwendig machen wolt? Ich
 weyß/ das ich keyn jünger und nachfolger Christi kan geseyn/
 ich lasse dan vatter und mutter/ brüder und schwestern/ und^{fw}
 freund/¹²⁸ und meyn aygen natur/ haut und har/ es muß alles
 15 seyn gelassen/ das in mir und auß mir ist/ alles das mich yhn^{fx}
 hymelreych^{fy} yn^{fz} seel und^{ga} leyp hyndert.

Matth. 10.

Lucc. 14.

[B3^v] Das vorleyhe mir der gütige got Amen/ Dan ich weyß
 das keyn grösser tugent/ auff erden und yn hymeln/ ist/ dan ge-
 lassenheytt/ Sol^{gc} eyner alle seyn gut/ eher/ freund/ leyb/ und seel
 20 vorlassen^{gd}/ Wan ich auch/ ym mittel/ der flammen brennet/ und
 het nit gelassenheytt/ ßo wer mir meyn leyden undinlich^{ge}. Das
 ist wan ich gott/ nit liebent/ und ynn^{gf} yhn^{gg} getrauchen/ trost/
 glauben und hoffnung setzet/ ßo wer ich/ wie eyn glocke/ die
 erschellet.¹²⁹

Gelassenhayt.^{gb}

1. Cor. 12.

25 ¶ Christus spricht/ keyner mag grösser lieb habenn/ dan das
 er seyn leben fur seyn freund setze.¹³⁰

Ich hab freund in Christo (die das edel blut Christi gemacht)
 von der selbe wegen (auff das sie nit gottis wort abnhemen) soll

fv) folgt Fragezeichen A fw) alle B, C, D, E fx) am B, C, D, E fy) hymel erdrich A fz) an B, C, D, E
 ga) folgt an B, C, D, E gb) Marginalie fehlt A, F gc) So B, C, D, E, G gd) verlasset B, C, D, E
 ge) unverdienstlich B, C, D, E; unverdienlich G gf) fehlt A; inn B, D, E; in C, G gg) in B, C, D, E, G

126 Nützllicher.

127 Vgl. Mt 10,32f. Vg »omnis ergo qui confitebitur me coram hominibus confitebor et ego eum coram Patre meo qui est in caelis qui autem negaverit me coram hominibus negabo et ego eum coram Patre meo qui est in caelis.«

128 Vgl. Lk 14,26 Vg »si quis venit ad me et non odit patrem suum et matrem et uxorem et filios et fratres et sorores adhuc autem et animam suam non potest esse meus discipulus.« S. auch Mt 10,37, s. o. S. 405 Anm. 113.

129 Allusion an 1. Kor 13,1 Vg »si linguis hominum loquar et angelorum caritatem autem non habeam factus sum velut aes sonans aut cymbalum tinniens.« Karlstadt skizziert hier seine Rechtfertigungslehre: Die Liebe zu Gott und seine Anrufung aus der Beklemmung nach den Qualen der Trübsal (*tribulatio*) sind Vorraussetzungen der Gelassenheit und Verleugnung des Selbst, die den Christen helfen, Verfolgung und Kreuznahme zu überstehen. Ohne dies wäre alles nur ein Zeichen (*signum*), nicht anders als das Geläut der Kirchenglocken. Vgl. hierzu die 32. These der 33 *Conclusiones* (KKG 164, S. 370, Z. 18).

130 Joh 15,12 Vg »maiozem hac dilectionem nemo habet ut animam suam quis ponat pro amicis suis.«

- ich leyden/ Keyn übell/ feur oder todt/ kan an^{gh,131} gotliche lieb fruchtbarlich geschehen. Ursach welcher gott recht liebt/ der suchet yn leyden und wercken/ yn sußigkeit und bitterkeit nicht anders/ dan gottis eher/ Welcher aber sich selber in seyn augen stellet/ und meynt seyn aygen glorien/ der liebet sich/ und nit got/ und dienet gott nicht mit keynem leyden oder außwircken^{gi,132}.
- 5 1. Cor.
- Derhalben spricht Paulus. Wan ich ein glauben/ der wunder-tzeychen/ hette/ das sich die berg/ auff meyn gebot/ yn das Meer Lu. 9,^{gi}
- 10 trugen/ und het nit gotliche liebe/ und meyner^{gk} haß^{gl}/ so wer mir/ der glauben unnütze.¹³³ Derhalben Christus uns in hohen vleys vormant/ sprechende. ¶ Welcher^{gm} nach mir wil folgen/ der sol sich selber vorleugnen/ und trag seyn Creutz teglich und folge mir^{gn,134}
- 15 ¶ Ist es nit eyn schmerzlich ding/ das ich mich keynes leydens darff annemen/ als hett ich/ von mir selber was außgericht/ Wil ich von gottis wegen etwas leyden oder ein Creutz ertragen^{go}/ ßo muß ich zuvor mich^{gp} vorleuchnen/ und mich selber verlassen.¹³⁵
- 20 ¶ Ich muß meynen willen/ gantz und gar/ ynn den gotlichen willen vorsencken/ und aygen willen in allen dingen erdrencken/¹³⁶ Alßo muß ich wöllen/ wie gott wil. Derhalben hat er allen wercken und leyden und den personen selbst/ die gelassenheyt furgesetz/ sprechende^{gq}/ ¶ Wilcher nach mir kumen wil/ Gelassenheit der person.
- 25 und^{gr} nachfolgen/ der vorleugne sich selber.¹³⁷ Sich und hör wie die werck von unserm aygen willen abfallen. Wiltu von dem leyden hören/ so merck was er von dem Creutz redt.

gh) on B, C, D, E, G gi) auß wercken B, C, D, E gj) Luce 7 B, C, D, E gk) mich selber B, C, D, E gl) haßt B, C, D; hast E gm) Werlcher A; Wilcher F gn) folgt nach B, C, D, E, G go) tragen B, C, D, E gp) mein B, C, D, E gq) spechende A gr) folgt mir B, C, D, E

131 Ohne.

132 Bewirken, Erlangen, vgl. DWb 1, 1019.

133 Vgl. 2. Kor 13,2 Vg »et si habuero prophetiam et noverim mysteria omnia et omnem scientiam et habuero omnem fidem ita ut montes transferam caritatem autem non habuero nihil sum.«

134 Vgl. Lk 9,23 Vg »dicebat autem ad omnes si quis vult post me venire abneget se ipsum et tollat crucem suam cotidie et sequatur me.«

135 Die Selbstverleugnung ist nach Tauler der beste Weg, um an den Seelengrund und zu Gott zu gelangen (Tauler, *Sermones* (1508), fol. 33^{ra}). Im handschriftlichen Registereintrag 1, Nr. 2 seines Handexemplars der Predigten Taulers verweist Karlstadt auf die 14. Predigt, wo er das Wort »verlaugen« (verleugnen) durch Unterstreichungen und eine Marginalie hervorhebt. Vgl. HASSE, Tauler, 35 Anm. 20.

136 Diese ebenfalls von Tauler inspirierte Versenkungsmystik hatte Karlstadt bereits in der *Auslegung Wagen* entwickelt. Vgl. KGK II, Nr. 124, S. 257, Z. 8f.: »Die auch den freyhen willen verderben und versencken.«; KGK II, Nr. 124, S. 258, Z. 4f.: »Wann der geist den falh und verlust gotlicher gnade empfind/ so versenckt er sich und schreyt tzu got [...].«

137 S. o. Anm. 134.

- [B4^f] Er soll sich selber vorleuchnen und seyn Creutz auff sich fassen.¹³⁸ Welcher sich meynen schemet/ und meynen reden/ des wil ich mich schemen.¹³⁹ O wie hart ist das/ der natur. Die Natur wolt sich selber gern meynen/ und schemet sich natürlich gottis eer/ darumb saget Christus/ er muß sich selber vorleuchnen. i'd est' er muß sich schemen/ und mich suchen und loben/ dan so eyner in wercken/ oder leyden seyn aygen eer suchet/ so suchet er aygen nutz/ und vorlasset sich nit allenthalben.¹⁴⁰ Du mußt ye/ dich in deinem creutz nit bekennen/ sondern allein gott durch Christum. Du must dich vorneynen/ nit berümen. Dan wiewol sich^{gs} die Aposteln freuden^{gt}/ von wegen des namen Christi zu leyden/ doch straffet sich Paulus/ do er zu vest in der glorien seyenes leydens hafft sprechende. Ich byn unweyß gewest/ das ich zu vil frolich gewest byn/ und zuvil in leyden gloriert hab.¹⁴¹ ¶ Es muß/ mir alle creatur/ sie sey süß oder saur/ herb oder milt/ auß meynen augen getzogen sein.¹⁴² ¶ Ich darff mir auch selber nit in den augen steen/ sondern allein Christus/ der sol mir vor^{gu} meynen gedanken und augen schweben und auff yhn soll ich steen/ sonst auff nichts anders.
- 20 Nu die weyl ich alle werck/ meyn leyden und todt/ ya mich selbst vorleuchnen/ und mich mir froem¹⁴³ machen soll.¹⁴⁴ Sol sich weder mutter noch freund/ wider^{gv} Babst noch Babsts mutter understeen/ das ich/ yn oder sie/ vor augen habe/ unnd das wort gottis gelasse^{gw} Eher wil ich tzangen/ reder/ und den aller grausampsten todt erleyden(.) Christus unser her/ hatt clerlich außgedruckt/wie die gelassenheit sein soll. Er saget. Welcher sein

Luce. 9. Qui erubuerit sermones meos.

Luc. 9

2. Cor. 12.

gs) fehlt A-G; hsl. marginal eingefügt A_{Dr}, A_{1-Nbg} gt) folgt / sich A; sich B, C, D, E, G; sich/ F; hsl. gestrichen A_{Dr}, A_{1-Nbg} gu) von A; hsl. verbessert A_{Dr}, A_{1-Nbg} gv) weder B, C, D, E, G gw) verlasse B, C, D, E gx) undeutliches Satzzeichen A; Virgel B, C, D, E

- 138 Die wahre Nachfolge Christi besteht in der Selbstverleugnung. Karlstadt markierte in seinem Exemplar von Tauler, *Sermones* (1508), fol. 192^{vb} entsprechende Passagen aus Lk 9,23 (»abnega temetipsum«, »sequere me«). Vgl. HASSE, Tauler, 54.
- 139 Vgl. Lk 9,26 Vg »nam qui me erubuerit et meos sermones hunc Filius hominis erubescet cum venerit in maiestate sua et Patris et sanctorum angelorum.«
- 140 Vgl. Lk 9,23 Vg »dicebat autem ad omnes si quis vult post me venire abneget se ipsum et tollat crucem suam cotidie et sequatur me.«
- 141 Vgl. 2. Kor 12,5 f. Vg »pro eiusmodi gloriabor pro me autem nihil gloriabor nisi in infirmitatibus meis/ nam et si voluero gloriari non ero insipiens veritatem enim dicam parco autem ne quis in me existimet supra id quod videt me aut audit ex me.«
- 142 Alles Irdische, Kreatürliche, wie auch immer beschaffen, sei aus den Augen (scil. der Wahrnehmung) zu entfernen. Vielleicht eine Anspielung auf Mt 5,29. Zur mystisch konnotierten Kontrastierung von süß und sauer bei Tauler s. o. S. 398 Anm. 68.
- 143 Fremd.
- 144 S. o. S. 408 Anm. 135 und Anm. 138. Vgl. auch die Ausführungen in *Wasser*: »Der sunder lernet in der Schrift/ wie er sich neyden und hassen/ wie er sich vorleuchnen soll [...].« (KGK 161, S. 228, Z. 29).

seel nit hasset/ der kan nicht meyn junger geseyn.¹⁴⁵ Ich sol ein
 herrten/ ernstlichen/ und gestrengen haß/ und neyd widder mich
 selbst haben/ wan ich die stüm^{gy} meynes herren erhör und merck
 doch das^{gz} mich meyn seel abhelt und vorhyndert. Neyn liebe
 5 seel/ und lieber leyb/ ob yhr wol ungeru sterbent/ und wollent/
 das ich dem wort gottis nit nachfolget. Dennoch wil ich Christo
 trostlich nach gehen^{ha} yn den todt/ Die weyl ich tzuvor weylß/ das
 yhr beyde/ mit mir eyn kampff haben/ und ich euch^{hb} hassen^{hc}
 soll/ Dan ich wayß/ wan ich mir selber nit schaden zu fuget/
 10 der teuffell und seyn Babst vormügen mir nicht schaden/¹⁴⁶ Wan
 yhr/^{hc} fleysch und blut/ du alder Adam gern sturbet^{hf}/ was wurt
 oder konde mich der todt bekummern.

Lu. 14.

Diabolus et suus Papa.^{hd}

[B4^v] Ich weiß das mir nit außßleyben würt/ das teglich an-
 fechten/ ßo ich ertrag/ nemlich/ Ja gottis warheyten und gelub-
 15 ten seint wol gerecht/ und betriegen niemants. Aber ich byn
 keyner der dartzu vorsehen. O du bößes fleysch/ du wuster feynd
 concupiscentia/ wie manichfeltig yrrestu mich. ¶ Gott ist barm-
 hertzig und mechtig zu geben/ und wil auch allen den geben/ ßo
 yhn^{hg} (ym glauben) bitten¹⁴⁷ und zweyffeln nit (das er sie geweren
 20 werd)¹⁴⁸. Darumb wil ich dir (du bößer Adam) zuvordrieß¹⁴⁹
 gott glauben/ dich und alle meyn freund neyden¹⁵⁰/ und mich
 gegen euch (als meynen feynden) weren.

Marci. Orantes credite quia accipietis.

Mich sollen auch meyn sunde (der ich vil gethan) hochlich
 ursachen¹⁵¹ und antzunen^{hh,152}/ dester gedultiger und lieber hon
 25 und spot/ zuleyden/ der todt soll mir eyn gesunde artzney sein/ ßo
 weylß ich auch/ das die schriffit nit leugt/ die sagt/ Welcher sein
 seel in dißer welt hasset/ der behut sie zu dem ewigen leben.¹⁵³

Iohan. 12.

gy) stimm B, C; stym D, E, G gz) fehlt B, C, D, E ha) folgt biß B, C, D, E hb) ench A; bsl. verbessert A_D, hc) lassen B, C, D, E hd) fehlt A, F he) folgt du B, C, D, E, G hf) stürbent B, C, D, G, sturbent E hg) fehlt B, C, D, E hh) antzunemen A, E; anzunemen B, C; anzünemen D, G; antzunhemem F; bsl. korrigiert A_D, A_{I-Nbg}

145 Vgl. Lk 14,26 Vg »si quis venit ad me et non odit [...] animam suam non potest esse meus discipulus.«

146 Durch den Zwang zum Widerruf von Artikeln, die mit der Heiligen Schrift konform seien, wird der Papst zum Gehilfen des Teufels und zum Antichrist.

147 Vgl. Mk 11,24 Vg »propterea dico vobis omnia quaecumque orantes petitis credite quia accipietis et veniet vobis.«; s. auch Mt 21,22 Vg »et omnia quaecumque petieritis in oratione credentes accipietis.«

148 Auch in der Betrübniß ist Gottes Liebe nicht anzuzweifeln. Vgl. die These 30 der 33 *Conclusiones* (KKG 164, S. 370, Z. 15).

149 Zum Verdruss (des alten Adam).

150 Wohl im Sinne von hassen, ablehnen, vgl. DWb 13, 554: »mit hasz verfolgen, hassen, besonders aus misgunst [...]«.

151 Anreizen, provozieren, verursachen, vgl. DWb 24, 2520f.

152 Anzündend, entzündend.

153 Vgl. Joh 12,25 Vg »qui odit animam suam in hoc mundo in vitam aeternam custodit eam.«

Item Christus ist gekumen/ die sunder selig zumachen^{hi} 154,hj
 Item das ist das lembleyn/ welches die sund dißer welt tregt.¹⁵⁵
 Item gedencck du der sunden/ ðo wil ich sie^{hk} vorgessen/¹⁵⁶ und Esa,
 endlich auff dißer zusag. So yhr in mir bleybent/ und meyn wort Iohan. 15.
 5 in euch bleyben/ alles/ das yhr bitten wert/ wirt euch gegeben.¹⁵⁷
 Auff diße und andere trostlichen zusagungen/ wil ich steen/ wie
 auff eynem felsch/ In Christo/ mit^{hl} glauben unnd hoffnung und
 lieb sovil mir vorlihen wirt/ vest bleyben/ und keyne ungestüm-
 heyt fliehen/ und yn gott grösser zuvorsicht seyn/ er werde mich
 10 gnedig in seynem wort halten/ und nach erlidem todt mit ewigem
 leben vorsehen/ Das helff/ mir und uns allen der güttig gott.

AMEN.

Das hab ich euch/ von fleyschlicher lieb und forcht zubren-
 gen/ ym besten damit yhr den zorn gottis emfliehet/^{hm} geschrie-
 15 ben/ demütiglich bittende/ Ihr wollet euch keyn nachredt lassen
 betrüben/ und die sach gott/ mit ynnigem gebett/^{hn} bevelhen/
 das/^{ho} verdien^{hp} ich gern/ domit gott/ bevolhen Amen. ^{hr}Datum
 eyling^{hq} Wittembergk ^{hs}dornstag am xi. tag Octobris. Im xx. Jar.

Gedruckt zu Wittembergk ^{ht}nach Christ gepurt.
 20 1520^{hr,hs,ht}

hi) zumachem A; hsl. korrigiert A_{Dr}, A_{I-Nbg} hj) folgt *Ditographie* Item das ist das lemble/ welches die sündler selig zu machen. C hk) ir B, C, D, E; die G hl) nit D hm) *Virgel eingefügt* A_{Dr}, A_{I-Nbg} hn) *Virgel eingefügt* A_{Dr}, A_{I-Nbg} ho) *Virgel eingefügt* A_{Dr}, A_{I-Nbg} hp) verdiente B, C, D, E hq) *fehlt* G hr-hr) *fehlt* B, C, D, E hs-hs) *folgt* ec. Gedruckt Anno. M.D. xxi. Mense Augusto. G ht-ht) durch Johannem Grunenbergk/ 1521 F.

154 Vgl. 1. Tim 1,15 Vg »[...] quia Christus Iesus venit in mundum peccatores salvos facere quorum primus ego sum.«

155 Vgl. Jes 53,5–7 Vg »ipse autem vulneratus est propter iniquitates nostras adtritus est propter scelera nostra disciplina pacis nostrae super eum et livore eius sanati sumus omnes nos quasi oves erravimus unusquisque in viam suam declinavit et Dominus posuit in eo iniquitatem omnium nostrum oblatum est quia ipse voluit et non aperuit os suum sicut ovis ad occisionem ducetur et quasi agnus coram tondente obmutescet et non aperiet os suum.« S. auch Joh 1,29 Vg »altera die videt Iohannes Iesum venientem ad se et ait ecce agnus Dei qui tollit peccatum mundi.«

156 Vgl. Jes 43,25 Vg »ego sum ego sum ipse qui deleo iniquitates tuas propter me et peccatorum tuorum non recordabor.«

157 Vgl. Joh 15,7 Vg »si manseritis in me et verba mea in vobis manserint quodcumque volueritis petetis et fiet vobis.«

